Polem.
1752

lem.
1752

Polem. 1752.

Nota.

nur dieses erste
teutsche tractäll
ist directè wider
mich.

lege tamen adhuc
ultimum Germanicè
scriptum. et mirare
das schöne muster
die bibel außzu-
legen.

Unsch. Nachr. 1733. p. 778

Eine vorläuffige
Gabe und Verehrung/
An den Concipienten des Tractats/
TIT. Friß Vogel oder stirb!
Biß das Haupt-Werck/ sub TIT.
Keines von beyden/
Herr Weißlinger!
Auff dessen dillematisches Zumuthen/
erscheine;

Bestehend

1.) In einer Sonnen-klaren Latern/ Babylonem septicollem besser einzusehen.

2.) Gedoppelten Thesibus quasi Anti-Hildebrandinis: de Natura Ecclesiæ.

3.) Einer Anfrage/ ob je ein Ketzer die Römisch-Catholische Kirche ärgerlicher/ anstößiger/ und Apoc. XVIII, 2. gleichförmiger beschrieben/ als der Cardinal Bellarminus?

Gedachtem Herrn Stud. SS. Th. Pol. nunmehro Presbytero, und seinen Herren Polemarchis dienstfreundlich zugedacht von dem/ in allen Unehren von dem friß Vogel! angetasteten Auctore Carminis Secularis,

Cecidit! Cecidit Babylon septicollis! Hallelujah!

Johann Caspar Malschen/
Prorect. & Prof. Gymn. in Carolsruh.

Anno MDCCXXIX.

10 A

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische Staatsbibliothek München

Epigramma
ad Ecclesiam Romano-Catholicam.

Non animus, non eſt mihi mens, *Eccleſia*, Te nunc
Lædere, quæ *Roma* nomen ab *urbe* geris.
Sunt etenim Tecum mihi *fœdera;* ſunt mihi Tecum
Jura quoque, in ſacris fixa voluminibus.
Quicquid id eſt, quare nobis minus ipſa proberis,
Doctrinæ errores cauſſa fuere tuæ.
Errores ſalvo monſtrare licebit amore,
Inque viam errantes reſtituiſſe pedes.
Tu quoque, tu nobis lapſus impingis atroces,
Noſque doles magno ſchiſma furore ſequi.
Cur mihi ſit fraudi, trutina ſi libret eadem
Scita tua illæſo noſtra pudore manus?
Si Tibi ſub certo moderamine dicta repono,
Quæ jus, & quæ fas, quæ jubet ipſa Themis?
At nobis nihil eſt, cum tincta murice Cappa,
Cum triplici mitra, Pontificisque pedo.
Non jus, non pactum. Pacis commercia *Petrus*
Cuncta *Cathedratus* ſuſtulit iſta prior.
Hic reus & *Judex*, *Quæſitor*, *teſtis*, *& actor*
Perculit, heu! diris attonuitque ſuis.
Hic acuit gladios; hic turpiter impulit in nos
Ire maniplares, non ſine cæde, globos.
Denique, jam facta poſt mutua vulnera pace,
Rupit honoratæ nobile pacis opus:
Fulminibusque ſacris auctores pacis in ipſos
Fœtas Tarpeja miſit ab arce faces.
Inque *die Viridi* nos noſtraque Sacra quotannis
Devovet, & peragit voce furente reos.
Hoc itidem faciunt juratæ in verba cohortes
Illius, attonſo vertice *ſæva phalanx*.

Nomine de Jesu, Francisci sive cucullo,
Seu quocunque alio nomine dicta furit:
Et Vaticani tristes patris asperat iras,
Et subjicit stimulos virus habentis hydræ.
Inque odium vulgi rerum rudis, inque potentum
Nos inimicitias invidiamque rapit:
Horrida fingendo, facta atque infecta serendo,
Somniaque & vera pleraque cassa fide.
Hunc atque hos fugimus. Nihil hoc vel amarius illis;
Hic jubet; hi faciunt jussa jubentis heri.
Testor inhumano continctas unguine bullas,
Telaque, quæ stygia tincta palude putes.
Testor item sacrum, violentum, immite Tribunal,
Barbaries quo nil sævius ipsa videt.
Quod sine dilectu, nullo discrimine, cunctos
Immolat, ut pingues igne vel ense sues.
Atque impune sacro fixas in corpore regum
Sicas, & gladios, funereosque globos,
Pulvereosque cados, interque jugalia quondam
Sacra, tot insontum millia jussa mori.
Bartholomææ quis enim furialia Noctis
Signa? quis Hiberni nescit amara soli?
Et quota pars hæc est? Totum male gesta per orbem
Bella tot, & cædes testor, & arma foris.
Ergo vale, Antistes collis crepidate Latini,
Et triplicis voti fune ligata cohors!
Tu vera salve nobis, *Ecclesia*, quæ nunc
Deductum domina nomen ab urbe geris!
Quam colo, quam veneror, proqua nihil ipse recusem,
Si mihi *Te* possim conciliare, mori.
Quam nihil incuso, nisi quod sine murmure pendes,
Serva velut, Latii prorsus ab ore Petri.
Quo nisi suscepto rursum, si pacis habendæ
Nulla futura via est, nulla futura via est.

Mein Herr Weißlinger!

§. I. Ich habe zwar schon vor verschiedenen Jahren dessen Tractat. tit. Friß Vogel oder stirb! von Anfang biß zu Ende dergestalten beleuchtet / daß ich keine Passage, so ein Auffsehen machen könte / mit gutem Bedacht übergangen; dem Wercke selbsten aber / weil es eine Antwort auf dessen / nach Domitiani stilo klingendes Zumuthen seyn solte / die Aufschrifft gegeben; keines von beyden / Herr Weißlinger! Alleine meine Leibes-Beschwerten / auch andere Hindernüsse haben verursachet / daß ich mich noch biß diese Stunde um keinen Verleger mit Nachdruck habe umsehen können; auch sich ohnedeme nicht leicht ein Verleger in unserer Kirchen zu solchen Schrifften findet / als welche aus den Exempeln ihrer Vorgänger gesehen / was es vor eine kützeliche Sache seye / Schrifften wider euch Herren mit dem Verlag zu unterstützen. Um aber diejenige / so mich schon so offt und viel deßfalls belanget / einiger massen zu befriedigen / als resolvire mich / gegenwärtige Stücke / so ich in dem Hauptwerck als eine Zugabe anzuhängen gedachte / als einen Vortrab sub tit. vorläuffige Verehrung zu Præmittiren. Zu vorderist kan ich dem Herrn meine Verwunderung nicht bergen / als der

Herr so viler und in unserer Kirchen hochangesehener Theologen / nach seiner lieblosen Art / so gar schimpfflich gedacht; wie es doch gekommen / daß ich auch unter solche gesellet worden / da ich doch meines Handwercks weder ein Prædicauz noch sonsten ein offentlicher Lehrer bin? Es ist mir bey dem ersten Anblick seiner Gedancken nicht anderst zu Muth gewesen / als dem Æneæ dorten bey dem Poëten / da er sich ebenfalls in effigie mitten unter den Griechischen Helden abgemahlet gefunden; nicht anderst / als es denen seltzsam vorkam / so den Saul unter den Propheten erblickten. Mein Poëma seculare oder Jubel-Carmen muß ihne sonderlich angestochen haben / und mag seine unbarmhertzige Critique wohl meistentheils herrühren von dem Sprichwort: Figulus odit figulum; das Handwerck haßt einander. Dann weilen er sich ein Pöete zu seyn piquiret / mag er gemercket haben / 1.) daß sein Pöetischer Striegel viel zu stumpff seye / etwas an den formalien zu striegeln; 2.) daß die realia unumbstößig seyen. Daher er nach der Theologischen Cartetsche gegriffen / und solche nur obenhin überfahret. Damit nun alle Welt sehen könnte / ob mein Carmen eine so unbarmhertzige Critique verdienet / so solte ich solches fast hieher setzen. Doch / weilen es eine Lateinische Pieçe ist / deren discussion niemand über sich nehmen kan / als der in historia Civili und Ecclesiastica wohl bewandert: als will ich den Raum sparen; und verweise curiose Gemüther inzwischen auf die Acta Jubilæi in folio, und Wittenberg.

Nach-

Nachrichten/ warinnen solches eingetragen worden/ und endlich wem es beliebt / auf meine Lucernam VI. Noct. Vacivarum.

§. II. Ich erbiete mich aber / über den Inhalt dieser Verße / so viel deren die Päpste und Ihre Creaturen betrifft / wann es vonnöthen seyn solte/ nicht nur der realien halben / sondern in den meisten formalien testimonia anzuführen / nicht nur aus den Schrifften / so lange vor Luthero, publique gewesen / sondern auch in gültiger auctorität seynd. Und gleichwohlen critiquiret der Herr in den Tag hinein also : Hieher gehöret auch das ketzerische *Jubel-Carmen*, welches *Johann Caspar Malschius* (in des Herrn Context stehet / Malchius. Ich weiß nicht / ob es ein Druckfehler / oder / ob der Herr heimlich auf den Malchum in dem Evangelio gezielet; dem Petrus ein Ohr abgehauen; nach dessen Exempel er mir auch ein gleiches zu versetzen gedencket!) des Durlachischen *Gymnasii Pro-rect.* und *Prof. Anno. 1717.* außfliegen lassen / (nein ! ich habe es aus hohem Befehl geschrieben ; mithin nicht vor mich außfliegen lassen/ kan auch nicht begreiffen / wie es dem Herrn in die Hände gerathen. Dann daß es an andern Orten Teutschlands ist nachgedruckt worden ; daran bin ich unschuldig ; ist auch ohne mein Wissen geschehen : doch habe ich es wohl leiden können) worinnen die (Päpstische / nicht Römische Kirchen) Clerisey / und der Römische Papst (nicht als ein particular Bischoff der Römischen Particular-Kirchen ; auch nicht als ein General-

Bischoff aller derjenigen Kirchen / so sich als Töchter zu der Römischen / als ihrer Mutter bekennen / sondern / so fern er in der allgemeinen streitenden Kirche Christi / und zwar in dem dreyfachen Ampt Christi prætendiret zu seyn ein Stadthalter Christi in omni plenitudine, in solcher auctoritæt, daß niemand / einmahl berechtiget ist zu fragen / Papa quid facis? Kurtz! als derjenige / wie er in den XXVII. Dictatibus Hildebrandinis, in Jure Canonico, in den Canonisten &c. entworffen) herb (bey weitem nicht / als es seyn solte!) durchgenommen wird. Der Titul fängt an: *Cecidit! Cecidit Babylon Septicollis! Hallelu-jah* das ist: das Römische Babylon ist gefallen! es ligt darnieder! lobet den Herren! Narr! (hui! das ist zu viel!) die Römische Kirche stehet noch: (wer redet dann von der Röm. Kirchen?) und wird stehen / (so wohl als die Protestirende Kirche) dir (wie auch ihme Herrn Weißlinger) allen Ketzern (allen Pabstenzenden Creaturen) und Teuflen zu Trutz. Das ist des Herrn critique! welche mit einigen eingeschobenen glossen / des Herrn Ubereilung so gleich begreifflich zu machen / hier getreulich abcopiret habe. Umb die Sach noch handgreifflicher zu machen / solle nachfolgendes Anleitung geben.

§. IV. Die Catholische Kirche / wie auch alle andere sichtbare Kirchen Communen / können erwogen werden entweder abstractive und formaliter, oder in concreto und Subjective. Abstractive sehen wir das Röm. Kirchen-Systema an / als einen

einen krancken Leib; und lassen gerne zu / daß der Gegentheil unsere Kirchen-Commune ebenfalls also erwege / so fern solche in ihren Gliedern sichtbar ist. Dann von Anfang der Christlichen Kirchen bis auf den heutigen Tage wird wohl kein sichtbares Kirchen-Corpus gewesen seyn / dessen Glieder nicht einige Mängel / Schwachheiten und Gebrechlichkeiten gehabt hätten; eben so wenig / als kein Menschlicher Leib gewesen / der nicht seine Gebrechen und wenigstens ungesunde Feuchtigkeiten gehabt / welche / wann sie sich gehäuffet / allerhand Gebrechen und Schmertzen verursacht hätten. Nun an einem krancken Leibe siehet ein kluger Medicus α.) den Leib des Patienten / der da leidet. β.) seine Kranckheit / so solches Leiden verursachet; γ.) den Grund und die Ursache solcher Kranckheit / und von derselben herrührende Schmertzen. Diese drey Stück sind formaliter und realiter unterschidene Dinge / doch so und dergestalten unter einander gemenget / daß sie in uno Subjecto verbunden ein suppositum morbidum und ægrum außmachen. Der Leib ist die Substantia; die Kranckheit ein accidens substantiæ; der Grund und die Ursach diser Kranckheit ist die materia peccans, wie die Medici sprechen. Ein jedes von diesen dreyen hat seine besondere prædicata, welche dem andern nicht proprie zukommen / sondern nur propter aliud, extrinsece und als ein pur accidens von einem andern außgesprochen werde.

§. V. Die Römische Catholische Kirche ist also dieser Leib: und gleichwie ein jedes Kirchen-

Corpus auß zweyerley sorten bestehet / nemlich α.) auß Lehrern / und β.) Zuhörern/oder α.) Hirten und β.) Schaafen! also bestehet auch dieses Röm. Catholische Kirchen-Corpus aus solchen / welche die Römische Kirchen-Lehrer begreiffen unter dem Nahmen Layen und der Clerisey: so ferne jene sich als Schaafe und Zuhörer / diese als Hirten und Lehrer aufführen.

§. VI. Die Kranckheit in diesem ansehnlichen Kirchen-Leibe sind diejenige grosse und schwere Irrthümer / deren wir dieses Kirchen-Corpus nach und aus dem Grund Heil. Schrifft bezüchtigen. Diese Irrthümer sind aber in differentem Grad: dann einige sind von weniger Consequenz, und verursachen weiter nichts / als an diesem Kirchen-Corpore Wartzen / Sommer-Sprossen / Blätterlein an diesem oder jenem Glied / ein Hincken oder Lähmung / oder in dem Leibe eine Mattigkeit. Und von diesen Gattungen ist kein sichtbarlich Kirchen-Corpus exempt und außgeschlossen/ so gar/ daß sich auch in der Apostolischen Kirchen solche feig-Wartzen/ Sommer-Sprossen &c. gezeiget haben. Andere Irrthümmer sind hingegen Seelen-stürtzende Irrthümmer / so da Glaube/ Liebe / Hoffnung zu-an-und in GOtt umbstürtzen können / mithin dasjenige Kirchen-Corpus, worinnen solche herrschen / völlig kranck machen / und je mehr dieser Irrthümmer seynd / auch je stärcker solche urgiret werden / je gefährlicher legen sie solchen danieder / so daß er endlich / wo ihme nicht Hülffe geschiehet / zu agonisiren beginnet. Und solche werden hier von uns gemeinet.

§. VII.

§. VII. Der Grund und die Ursach aller dieser letzterern Kranckheiten ist der Geistliche Kirchen-*Dominat* der Römischen Bischöffen / wie ein solcher in den Dictatibus Hildebrandinis, in Jure Canonico, in den Canonisten / in den Scholasticis, und in den Historien von Anno 600. biß 1600. begriffen / und von den Trid. synodalen tacite supponiret ist. Der allererste Saame dieser materiæ peccantis hat sich schon zu der Apostel Zeiten gereget / und von einem Jahr-hundert zu dem andern gemehret / so daß Anno 600. dieser sichtbare Kirchen-Cörper unter dem *œcumeni*schen Bistumb der Röm. Bischöffe völlig erkrancket / und in dem XI. Seculo unter dem *Gregorio VII.* gar zu agonisiren angefangen / bis 1600. da D. Luther und die übrige Reformatores mit ihme / durch ihre starcke Emetica, diese materiam peccantem in den protestirenden Domanien völlig / und in den übrigen Röm. Catholischen provincien dergestalten ausgeführet / daß solche sich nicht mehr / wie von Anno 600. bis 1600. ausser in vergeblichem voto und conatu, regen dörffen.

§. VIII. Und diesen souverainen Kirchen-Dominat der Röm. Bischöffen / nach welchem sie niemand fragen darff / Papa quid facis? wann sie gleich täglich etlich tausend Seelen dem Satan heimlieferten; meinen die protestirende / wann sie von dem Papstumb in abstracto reden; diesen souverainen Kirchen-Dominat, wie er von Anno 600. biß 1600. gelehret und practiciret werden wollen / meynen sie und ich mit ihnen / wann

sie und ich von Babylone Septicolli ; von der Dirne Apoc. XVII &c. reden. Sie meinen nicht die Römische Kirche selbiger Zeiten / als auf welcher sie geritten ; viel weniger die heutige Röm. Kirche als welche ihren Leit-Zaum und Sporn nicht weiter erkennet / als sie gerne will. Sie meinen nicht den so genannten Layen / oder diejenige / so in diesem Kirchen-Corpore als Schaafe und Zuhörer angesehen werden ; nicht diejenige / so in diesem Kirchen-Corpore als Lehrer und Hirten passiren.

§. IX. Und gleichwie wir in abstracto nicht die Röm. Kirche / und in concreto, nicht die Schaafe und Hirten dieser Kirchen unter Babylone Septicolli verstehen : so verstehen wir im Gegentheil unter diesem Babylone in abstracto diesen dreyfachen souverainen Kirchen-Dominat in Cathedra Christi didascalica, Judiciaria und regali, den die Römische Bischöffe de jure divino prætendiren an Christi Statt / in gleicher auctorität und Macht / als Christus selber ; und in concreto α.) die Römische Bischöffe / nicht als Bischöffe der Particular-Kirchen in und umb Rom / und was zu dieser Diœces gehöret / nicht als General-Bischöffe über die Bischöffe derjenigen Kirchen / so sich als Töchter zu dieser als Mutter bekennen ; sondern so fern sie sich wollen jure divino gehalten haben vor Universal Bischöffe aller Bischöffen / Hirten und Lehrer der allgemeinen streitenden Kirchen hier auf Erden / solche als gevollmächtigte Stadt-Halter Christi / an Christi Statt / in gleicher auctorität / als

als Christus selber / α.) ratione der Lehre zu lehren / β.) ratione der entstandenen Strittigkeiten solche zu entscheiden / γ.) ratione der äusserlichen œconomie zu regieren / so und dergestalten / daß alle andere α.) Lehrer β.) Bischöffe / γ.) Regenten von und durch ihne das seyen / was sie seynd / und also von ihme in fieri, esse & operari dependiren. (β.) alle diejenige / so die Römische Bischöffe in dieser qualität erkennen / und diese Souveraine auctorität an ihnen zufördern suchen / und die er sich in partem curarum & solicitudinis hujus regni sui Ecclesiastici adjungiret / und dem zufolge / solche von aller anderen Obrigkeit eximirt und unter sich immediate mit allem / was sie haben und thun / verbunden: Und nach welcher Verbündnüs sie ein besonders regnum in regno, statum in statu, civitatem in civitate außmachen. Und diese alle / so also gesinnet sind / und so fern sie also gesinnet sind / sind in unsern Augen nicht die Römische Kirche sondern die Päpstische Clerisey / deputati in sortem domini Papæ.

§. X. Worauß also erhellet / daß die Röm. Clerisey eine doppelte Persohn auf sich habe. α.) so fern sie die noch übrige Grund-Lehren unsers Heyls / Hoffnung und Seeligktit aus und nach GOttes Wort rein und lauter lehren und darnach leben; so fern seynd sie treue Lehrer der Röm. Kirchen / so fern sie aber Irrthümmer lehren / welche hauptsächlich auf diesen Souverainen Kirchen-Dominat nicht zielen / jedoch aber der Heil.

simpliciter hin; und was ich von dem abscheulichen Leben dieser Papstenzenden Clerisey gesprochen / welches alles ebenfalls aus euren eigenen unverdächtigen Zeugen / erwiesen werden kan / das heisset er herb durchnehmen. Kurtz: was ich von dem Papst 1.) von Anno 600. bis 1600. gemeinet / 2.) gemeinet nach ihrer souverainen dreyfachen Macht in Cathedra Ecclesiæ didascalica, judiciaria und regali, 3.) was ich gemeinet von ihren Creaturen / die solche Souverainität an den Päpsten erkennen / inculciren / fordern / mainteniren / und diesen Zweck zuerlangen / die aller infameste Mittel ergreiffen / und Himmel und Erden verwirren: das appliciret der Herr recht böszlicher Weise auf die Röm. Kirche / darinnen diese mit jenem ein besonders regnum, statum, civitatem, in regno, statu & civitate constituiren. Und aus diesem falschen / nichtig und kindischen Grund heisset er meine geringe Schrifft ein Ketzerisches Jubel-Carmen, und mich selbsten einen Narren? herbey herbey Herr Weißlinger? erweise er die angegebene Ketzerey? zeige er die vermeinte Narrheit? und bis er solches thut / so schicke ich ihme seinen Ketzer wieder nach Hause hin / wo er ursprünglich außgegangen; und den Narren in seinen Busen auß welchem er gekrochen.

§. XII. Ich solte ihme wohl auch eines versetzen über der Critique, so er über die Pentadem Quæstionum theol. de refor. D. M. Lutheri, so / wie der Herr spricht / Joh. Jac. Eiselohr, seines Handwercks ein *Prædicant* zu Durlach / Anno 1717. den 24. Nov.

24. Nov. außgesprenget / und die Catholische Lehre / als ketzerisch / abgöttisch / und tyrannisch herdurch gezogen habe / außgesprochen. Weilen aber der Herr keinen einzigen Grund gedachter Disputation berühret / (vermuthlich / weilen sie von den sauren waren /) so will ich mich deßfalls nicht bemühen. So viel aber solle der Herr wissen 1.) daß gedachten Lehrers sein Ampt kein Handwerck ist / sondern der Herr ist ein Spott-Geist / der einen ihm unbekannten Lehrer beschuldiget / als ob er sein Ampt / als ein Handwerck tractire. 2.) Daß gedachter Lehrer nicht nur Pastor, oder / wie der Herr spricht / Prædicant, sondern auch Kirchen-Rath / Superintende und Prof. Theol. seye. 3.) Gehe der Herr in die Schrifft / und sehe doch / wer die ersten Prædicanten gewesen. In dem Paradiß war GOtt selbsten der erste Prædicante / da Er Adam predigte / was er thun und lassen solte. Nach dem Auszug der Kinder Israel aus Egypten verwaltete GOtt abermahl den Dienst eines Prædicanten. Exodi XXXIV. 5. und andern Orten unzählig: Dieses Ampt versahe David / Salomon und die Propheten / vor Christo; Christus war in seinem Lehr-Ampt nichts anders dann ein Prædicans oder Prædicante / und hat nach sich die Apostel als Prædicanten eingesetzt / auch seine Kirche durch Prædicanten gestifftet. Wie gottloß und frech redet dann der Herr / da er das Ministerium verbi divini vor ein Handwerck ausgiebet? und den Nahmen eines Prædicanten so schimpflich und höhnisch ansiehet? 4.) Auf solche Weise beschim-

schimpfet der Herr den gantzen ordinem Prædicatorum. Dann was ist vor ein Unterscheid zwischen einem Prædicanten und Prædicatore? kein anderer / als daß jene in actu das sind / was sie heissen; diese aber dabey schlaffen und schlummern / ja sich in alle Welt-Händel mengen können / und doch dabey Prædicatores heissen. 5.) Kurtz: Ich entsinne mich nicht / daß Christus oder seine Apostel sich Prædicatores genennet / sondern alleine Prædicantes. 6.) Verkehret der ebenfalls diesem tapfferen Lehrer und reinen Prediger des Evangelii Christi seine Worte / als er mir gethan. Er redet α) nicht von den Gliedern der Römischen Catholischen Kirchen / sondern von den *Pontificiis, Romanensibus*, wie der klare Augenschein erweiset. Diese und jene Worte sind keine Synonyma, und die Subjecta, so darunter verstanden werden / sind nicht ein Dinge. Solte sich v. g. gegenwärtig glorwürdige Kayserl. Majestät nicht entrüsten / wann man sie nennen und schreiben sollte Imperatorem Pontificium und Romanensem? solte Ihro Majestät in Franckreich einem Römischen Zeloten nicht was anders weisen / wann er sie an statt Regis Christianissimi heissen solte Regem Pontificium aut Romanensem? Ja! beede würden einen solchen entweder als ein thummes Rind-Viehe / oder wohl gar einen Verletzer ihrer Majestäten tractiren. Warum? weil gantz etwas anders ist Pontificius und Romanensis: und wiederum ein anders Catholicus oder Christianissimus. β) Er redet nicht von der Catholischen Lehre; wie davon

dessen

dessen klare restriction zeuget / da er sagt / pag. 4. da sonderlich zu bemercken / daß wir nicht reden von der Röm. Kirchen quà Christiana, so fern sie noch die Grund-Wahrheiten Christi lehret / sondern quà papali, i. e. so fern selbige lehren heget / so den *Souverainen* Kirchen-*Dominat* der Römischen Bischöffen fördern. Erweise der Herr daß die Römische Catholische Kirche in Concilio Tridentino einen solchen souverainen Kirchen-Dominat, wie ihne die Päpste in ihren Bullen daselbsten blicken lassen / und die Synodales tacite supponiret / erkennet habe / so lange dieses unerwiesen ist / so lange bleibet der Unterschied inter Ecclesiam Romano Catholicam, & Pontificiam seu Romanensem richtig. Jene ist nicht ohne groß- und schwere Lehr-Mängel / welche salvo vinculo Charitatis nach der Schrifft geprüfet und verworffen werden können: Diese ist nach dem Grund dieses souverainen Dominats und der Lehren / so dahin abzwecken Hæretica und Anti-Christiana so lang und viel / biß dieser Dominatus / wie ihne die Bullæ der Päpste / und die Trident: synodalen supponiren / aus Heil. Schrifft und der Praxi der allerersten Kirchen erwiesen wird. Womit also meine Critique über deß Herrn Critique beschliesse / unpartheyischen Seelen zu judiciren überlassend / ob nicht der Herr sich hierinnen abermahlē wissentlich oder unwissentlich auffgeführet als ein Spötter? und ob nicht auf sein Zumuthen / friß Vogel oder stirb! auch nach diesem Stück rechtmäßig geantwortet werde:

Keines von beyden / Herr Weißlinger!

 Die

Die
an der Verehrung in sich fassend
Doppelt
XXVII. Theses,
Von der Kirchen überhaupt; so wohl nach demjenigen Theil/ nach welchem
Sie Unsichtbar/
als nach welchem
Sie Sichtbar ist/
Samt einer Anfrage/
Was doch der Cardinal Bellarminus mit seiner Kirchen-Definition intendiret habe?

DJe heutige Römische Lehrer/ sonderlich die Theologi S. J. so offt sie uns ex auctoritate Ecclesiæ canoniren wollen/ begehen gleich im Anfang und Eingang dieser Streit-Frage einen Paralogismum, der gar nicht fein stehet. Dann an statt die Ecclesiam unam, Sanctam, Catholicam und Apostolicam, welche wir in unserem symbolo nur zu glauben bekennen/ mithin eben damit zu verstehen geben/ daß sie menschlichen Augen unsichtbar seye/ zu beschreiben: obtrudiren sie uns eine Beschreibung der Röm. Kirchen/ und zwar nicht nach der essential-form ihrer wahren und ächten Gliedern/ sondern nur nach den accidentien derselben; nach welchen sie nichts anders ist/ als die Haare und Nägel und andere dergleichen

chen *excretiones* oder auch gar wie die böse und ungesunde Feuchtigkeiten in dem menschlichen Leibe/ wie solches erhellet aus Bellarmini definition libr. III. de Ecclesia c. 2. so dieselbe so wenig zieren/ als der Ruß eine Laterne. Dahero alle disputen vergeblich sind/ weil wir in der notione Ecclesiæ ut sic, Himmel weit differiren. Doch will ich es mit dem Herrn versuchen/ und ex concessis, oder solchen Sachen/ die mir der Herr eingestehen wird/ die wahre notion der allgemeinen Kirchen erforschen. Es seye also

Thes. I. Alle Römische Lehrer/ wann sie die Kirche Christi/ so wir in unserm Symbolo zu glauben bekennen/ præcise beschreiben wollen/ nennen solche kurtz Collectionem fidelium, eine Versammlung der Glaubigen. Also spricht Innocent cap. Firmiter de summa Trinitate & de Fide Cath. Unter dieser kurtz gefaßten Beschreibung werden alle Glieder der Kirchen Christi/ so viel deren von Adam an bis auf diese Stunde seynd/ und so fort bis an Jüngsten Tag seyn möchten/ begriffen. Ist es nicht also/ mein Herr!

Nun recht und Augen-clar zu begreiffen/ wie doch diese Versammlung beschaffen seye/ müssen wir achtung geben auf die Glieder/ in welchen sie bestehet/ oder/ wer dann diese fideles oder Glaubige seyen.

Th. II. Diese fideles oder Glaubige theilen die Römische Lehrer in drey sorten als α.) triumphantium in cœlo, oder der triumphirenden Glieder in dem Himmel: β.) patientium, oder wie

 sie

sie solche / invito Prisciano, nennen / Purgantium in Purgatorio (dahin auch den limbum Infantum gerechnet haben will) γ.) militantium in terris, der jetzo noch streitenden Glieder auf Erden.

Ich will hier nicht controvertiren von den leidenden Gliedern in dem Feg-Feuer und limbo; sondern solche vor dieses mahl hinlauffen lassen.

Th. III. Die triumphirende Glieder sind diejenige/ welche nach demjenigen Theil/ nach welchem sie hier auf Erden hauptsächlich gestritten/ nunmehr bereits aus dem Streit in den triumph in Himmel versetzet worden.

Bellarmin. c. l. cap. V. respondeo, neminem spricht: die Triumphirende Kirche ist auch vereiniget/ oder besser zu sagen/ sie ist eine Kirche mit der streitenden; mithin kan sich niemand von einer scheiden / der sich nicht zugleich von der andern scheide.

Th. IV. Die leidende Glieder in dem Feg-Feuer sind nach der Meinung der Röm. Lehrer diejenige / so nach demjenigen Theil / in welchem sie hier auff Erden zwar gestritten / aber doch den Streit nicht vollkommen in ihnen ausgeführet / in das Feg-Feuer versetzet worden / da sie sich leidender Weise noch von ihren überbliebenen Gebrechen loß machen lassen müssen.

Th. V. Die streitende Glieder sind diejenige / so jetzo diese Stunde sich noch in der Welt befinden / oder befunden werden / und nach dem jenigen Theil / nach welchem sie dermahleins in den

triumph

triumph oder in das Feg-Feuer solten versetzet werden/ streiten/ wieder den Teuffel/ und all sein Wesen; oder streiten werden.

Th. VI. Wann aber die Rede ist præcise von der Versammlung der streitenden Glieder Christi/ so nennen sie solche collectionem recte credentium, teutsch/ die Versammlung der recht Glaubenden:

Supponiren also tacite einen wichtigen Unterscheid inter *credentem sine addito*, 2.) inter credentem cum addito *recte*, 3.) inter *fidelem*. Welches ich gar gerne acceptire. Dann alle drey Sorten dieser Glieder seynd fideles: allein nicht alle können in diesem passu als recte credentes angesehen werden. Dann α.) alle triumphirende Glieder sind fideles, πιϛοὶ; allein sie sind stricte und proprie loquendo keine recte credentes mehr. Dann sie wandlen nicht mehr im Glauben/ sondern im Schauen. Dieses mercke der Herr/ und verdrehe mir die Worte nicht auf einen andern Sinn. β.) Die Leidende in dem Feg-Feuer sind auch fideles; allein ob sie pure im Schauen oder im Glauben stehen/ oder vielleicht zum Theil im Schauen/ zum Theil im Glauben/ mögen die Römische Lehrer ausmachen.

γ.) Die streitende Glieder sind auch fideles; aber sie sind dabey recte credentes; dann ihre gantze Glückseeligkeit bestehet im Glauben derer Dinge/ so sie nicht schauen/ Hebr. XI. 1.

Dahero ich das Fideles ausgedruckt mit Glaubige / das recte credentes recht Glaubende.

δ.) credentes sine addito müssen also ohne Zweifel diejenigen seyn / so zwar die Göttl. Warheiten glauben / nach solcher form, als sie von Gott in der gesunden Vernunfft so wohl / als in der Schrifft vorgetragen werden / aber deren Krafft entweder in ihrer Seelen und innerlich nicht würcken lassen / oder innerlich und äusserlich in Wercken verläugnen. Ob sie nun wohl objective, oder nach der conformität der Göttlichen Warheit die Lehr-Sätze glauben / mithin nach dieser formalität recte credentes seyn mögen / so sind sie doch nicht recte credentes subjective zu nennen / und nach der formalität / als es unsere Christl. Glaubens-Bekanntnus erfordert. Allein wer sind dann diese recte credentes oder rechtglaubende Subjective?

Th. VII. Recte credentes oder recht Glaubende subjective sind / und können ohne allen Zweifel keine andere seyn / als diejenige / so dergestalten hier auf Erden glauben / als diejenige geglaubet haben / welche Krafft ihres Glaubens bereits gewürdiget worden / entweder unter die Triumphirend- oder leidende Glieder auffgenommen zu werden.

Ists nicht also? Es kan ja nicht anderst seyn! Es ist ja ein Glaub / ein Tauff / ein HErr rc. fragt sich also / worinn bestund ihr rechter Glaub / umb welches willen sie recte credentes oder recht glaubende Subjective genennet wurden?

Th. VIII.

Th. VIII. Recte credentes oder rechtglaubende Subjective waren sie nicht nur darum / weilen sie geglaubet daß ein GOtt seye.

Dann das glauben auch / ausser dem Satan und seinen Engeln / die Heyden / Türcken / Juden.

Th. IX. Nicht nur / weilen sie geglaubet / daß dieser eintzige GOtt nur derjenige seye / der sich in heiliger Schrifft alten und neuen Testaments geoffenbahret habe.

Dann dieses glauben α.) die Teuffel gantz gewiß / und erfahren es täglich aus der Krafft des Göttl. Worts / welches sie quälet.

β.) Alle Gott-Ehr-und Scham-lose Buben / wann sie anderst ihren Verstand richtig brauchen / und die Heil. Schrifft nach ihrer heiligen moral, nach ihren Wunder-Wercken / nach ihrer Würckung überlegen wollen / wie ihnen darinnen vorgebauet worden von Grotio de Veritate Relig. Christianæ. Abbadre de la Verité de religion Chretienne &c. seynd sie darum recte credentes subjective, in solcher Art / als die triumphirende und leidende Glieder zu ihrer Zeit gewesen sind? Die Römische Lehrer sagen selbst Nein! dazu.

Th. X. Nicht nur / weilen sie geglaubet / daß sein Wort / so wie er es der Kirchen hinterlassen in seinen Lehren / Verheissungen und Bedrohungen wahr seye.

Dann dieses glauben abermahlen α.) die Teuffel; β.) alle diejenige / so die IX. thesin glauben.

ben. Haben sie dann deßwegen denjenigen Glauben / den die triumphirend- und leidende Glieder zu ihrer Zeit gehabt haben? Nein.

Th. XI. Sondern / weil sie über alle diese drey Stück annoch glaubten an GOTT; an Christum; und an den H. Geist.

Th. XII. Mithin sind absolute keine Glieder derjenigen Kirchen / so wir in dem Symbolo Apostolico bekennen / α.) die atheisten / sie mögen verborgen oder heimlich seyn. Dann diese glauben gar keinen GOtt. β.) diejenige / so zwar einen GOtt glauben / aber nicht nach der Vorschrifft des G ttlichen Worts / als Juden / Türcken / Heyden. γ.) diejenige / so zwar 1.) einen GOtt glauben / 2.) solchen nach der Schrifft glauben; aber deme nicht glauben / was er in H. Schrifft gesagt hat: als alle freche Sünder / injusti, improbi und reprobi. δ.) diejenige / so zwar 1.) einen GOTT glauben / 2.) solchen nach der Schrifft glauben / 3.) auch deme glauben / was er in seinem Wort gesagt; aber nur oben hin / ohne application auf sich selbsten / und also wegen ihres unwiedergebohrnen / ungebrochenen / nnd wiederspänstigen Hertzens ihne nicht lieben / noch ihme von Hertzen vertrauen. Also alle unwiedergebohrne / unbußfertige Seelen / die doch viel Wesens von ihrem Historischen Glauben machen / aber in der That nichts anders sind / als Heuchler in GOttes Augen / und leere todte Spreuer: wann sie auch äusserlich noch so vollkommen scheinen solten. Consequenter

Th. XIII.

Th. XIII. Sind alleine Glieder hier auf Erden derjenigen Kirchen so wir im *Symbolo Apostolico* bekennen / die bußfertige / reuende und wiedergebohrne Seelen.

Dann dieses alleine glauben nach solchem Maß / als die triumphirende und leidende Seelen zu ihrer Zeit auf Erden geglaubet haben; nemlich über die allegirte vier Stuffen glauben sie auch an GOtt / an Christum / an den H. Geist.

Was heisset dann dieses?

Th. XIV. An GOtt / Christum und H. Geist glauben / sagt Claudius Guillandus in cap. VI. Joh. ap. Gerhard. in Confess. Cathol. p. 1456. Und mit ihme eine gantze nubes testium aus der Röm. Kirchen apud eundem, heisset nicht die Sachen / so Christus geredt oder gethan wissen; dann das weißt der Teuffel auch --- Nicht wissen und bey sich erwegen / daß Christus gebohren / gelitten ꝛc. dann die Gottlose wissen und dencken auch an diese Sachen ---. Sondern es heisset bey sich gewiß versichert seyn / daß ihme durch Christum Gerechtigkeit und ewiges Leben angedeyhe / und sich darauf von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / und von allen Kräfften verlassen.

Und dieses ist der eintzige Christen Glaube; wer diesen nicht hat / der ist absolute kein Glied derjenigen Kirchen / so wir in unserm Symbolo Apostolico bekennen. Dann / sagt August. In de V. Innoc. cap. 352. Unsere Glaubens-Bekantnus sagt nicht: Ich glaube / daß GOtt

seye. Nicht: ich glaube GOtt; obwohlen auch diese Stück zu unserer Seeligkeit nothwendig sind. Ein anders ist / ihme glauben / und aber ein anders / an ihne glauben. Er sagt ferner cit. l. Credere Deo, GOtt und Christo glauben / heisset / glauben / daß wahr seye / was er sagt; credere Deum, GOtt und Christum glauben / daß er GOtt seye. Jenes können viel / auch so gar böse Buben; dieses können auch die Teuffel. Alleine an GOtt glauben / können und wissen allein die / so ihne lieben. Seynd also / nach Augustini Meinung / alleine diejenige Glieder hier auf Erden der allgemeinen Kirchen Christi / so GOtt und Christum lieben; darum / weil sie an ihn glauben. Sie glauben aber an ihne / darum / weilen sie ihme glauben: Sie glauben aber ihme / darum / weil sie ihne glauben: Sie glauben aber ihne / darum weilen sie einen GOtt glauben.

Th. XV. Woraus also Augen-clar und unwiedersprechlich folget / daß 1.) die triumphirende Glieder in dem Himmel / 2.) nach eurer obwohl nichtigen supposition, die leidende Glieder in dem Feg-Feur / 3.) die nach dem XI, XIII, und XIV, Satz beschriebene rechtglaubende Glieder auff Erden alleine / und mit ausschliessung aller andern Sorten Glieder / diejenige Kirche ausmachen / welche wir im Symbolo Apostolico zu glauben bekennen. Und dieser Kirchen und Collectioni fidelium alleine / mit ausschliessung aller andern / allezeit / und reciproce, primario, directe, proprie, imme-

immediate kommet zu die Unitas, Sanctitas, Catholicismus und Apostolicismus, oder/ daß sie seye/ Eine/ Heilige/ Catholisch oder allgemeine und Apostolische Kirche.

Th. XVI. Diese Collectio fidelium, wie sie beschrieben worden/ ist subjective in allen ihren Gliedern una, die einige Kirche Christi: ausser welcher kein Heyl und Seeligkeit zu hoffen.

Dann wer nicht hier in dieser Zeit den Glauben an GOtt und Christum/ wie er Th. XIV. aus Guillando und August. beschrieben worden/ hat/ darff sich keine Gedancken machen/ nach dieser Zeit in die leidend oder triumphirende Zahl auffgenommen zu werden. Es mag seyn/ daß unter denen Gliedern/ so hier an GOtt und Christum glauben/ sich Strittigkeiten ergeben/ über einigen Glaubens/ Lebens oder sonsten andere puncten/ daß v. g. Paulus mit Barnabas in einen hefftig bittern Streit gerathet/ daß eben dieser Paulus, ob er wohl der jüngste Apostel gewesen/ Petro dem Haupt und Fürsten der Apostel ins Angesicht widersprechen muß/ und ihne seiner Heucheley überführen; so lange beede den Grund des Glaubens an GOtt unverletzt erhalten/ so lang ist diese unitas membrorum ungetrennt.

Th. XVII. Diese Collectio fidelium ist alleine subjective oder in allen ihren Gliedern heilig α.) sanctitate inchoata, Stückweiß/ in allen ihren streitenden Gliedern hier auff Erden. β.) imperfecta, in ihren leidenden Gliedern im Fegfeur; ex suppositione posita, non concessa. γ.) perfecta,

cta, vollkommen in ihren triumphirenden Gliedern. δ.) plus quam perfecta in futuro Seculo.

Der Grund dieser Heiligkeit / umb welchen sie vor GOttes Augen allein heilig sind / ist die zugerechnete Heiligkeit Christi / und ohne diese können auch seine Heiligen nicht bestehen / noch subjective heilig seyn.

Th. XVIII. Diese Collectio fidelium ist alleine subjective, oder in allen ihren Gliedern Catholica, Universalis, oder allgemein absolute.

Dann sie findet sich / wo sich ihr Haupt Christus nach seiner Gnade befindet Seine Gnade aber ist καθ᾽ ὅλȣ, überall / wo man sie angenommen / oder annimmet; mithin ist ihr Haupt Catholicum, und also auch sein Leibe / diese Kirche / in diesen dreyen Sorten Gliedern / Catholica. Wo Christus mit seiner Gnade / da ist auch seine Kirche. Nun ist er mit seiner Gnade α.) im Himmel; daher finden sich dorten seine triumphirende Glaubige; β.) ex suppositione vestra in dem Feg-Feur; daher sind dorten die leidende Glieder. γ.) auf dieser Erden / daher sind allhier die streitende Glieder. δ.) und auf dieser Erden / wo er will. Warum wolt ihr ihne und seine Gnade dann einschrencken allein in die Bezirck der Röm. Kirche? ε.) Er will aber seyn / wo man seiner Gnade durch wahren Glauben an ihne Platz machet / und selbe angreiffet. Kan ihme vileicht niemand Platz machen / er seye dann unter dem Gehorsam des

Römi-

Römischen Bischoffs ? Was hat der Röm. Bischoff zu thun / der das Haupt prætendiret zu seyn / nur quoad exteriorem gubernationis ordinem, non quoad interiorem gratiæ influxum ? Mithin ist Christus mit seiner Gnade an ihne / nach eurem eigenen Geständnus / nicht gebunden.

Th. XIX. Diese Collectio fidelium ist endlich auch subjective oder nach ihren Gliedern Apostolica ; angerichtet α.) inchoate oder in præsenti nach den Grund-Lehren der Aposteln und Propheten in den Gliedern hier auf Erden. β.) in imperfecto, dorten in dem Feg-Feur / ex suppositione non data ; γ.) in perfecto, in dem Himmel bey den triumphirenden Gliedern ; δ.) in plus quam perfecto in futuro seculo, da der Kirchen-Bau / so die Apostel in ihren Predigten und Schrifften entworffen / vollkommen stehen wird.

Th. XX. Weilen sie una Ecclesia ist / wie th. 16. angemercket worden / so folget daraus / daß sie seye

α.) Indivisibilis, unzertheilig :

Mithin ist es höchst absurd, dasjenige / was essentia unum ist / in zerschiedene partes zuzertheilen ; es sind viel Glieder / aber es ist ein Leib / der nur ein Haupt hat.

β.) Mera, lauter / so in sich und in ihrem Leibe keine andere Glieder hat / als ihrer Natur.

Mithin ist eine horrible prostitution, nicht nur vor die triumphirende und leidende / sondern auch

vor

vor die streitende Glieder/ ihr zugesellen / 1.) verborgene Ketzer ; 2.) Unwiedergebohrne ; 3.) Gottlose ; 4.) in GOttes Rath selbsten verworffene Glieder / wie P. Pichler thut in conformität des Concil. Trid.

Th. XXI. Weilen sie subjective Sancta oder heilig ist / als es th. XVII. gemeldet worden / so ist sie also auch ohne Mackel / Runtzel und dergleichen Gebrechen / sondern gantz durch und durch schön.

Und zwar α.) in den triumphirenden Gliedern ist dieses beederseits unstreitig β.) in den leidendenden Gliedern wie solche außsehe / überlassen wir den Röm. Lehrern. Doch düncket mich / sie sitzen da in dem Fegfeur / als gleichsam in einem Schmeltz-Ofen / umb sich zur vollkommenen Reinigung zu præpariren. γ.) in den streitenden Gliedern sind die reuende und glaubende Sünder der allgemeinen Kirche keine Runtzeln und Mackel / wie Pacianus bezeuget. Nam jam sani sunt. Bellar. C. IX. l. c.

Th. XXII. Weilen sie alleine Catholica ist/ oder allgemein / so ist sie auch incircumscriptiva loco aliquo definito , i. e. daß sie ohnmöglich kan in einen sichtbaren Bezirck eingeschlossen werden. Dann gleichwie dieses in ihrem Haupt Christo nach den triumphirend- und leidendenden Gliedern richtig ist / so muß es auch nach den streitenden Gliedern richtig seyn. Dann Parium est eadem ratio , und was von einem wahr ist/ muß auch von dem andern wahr seyn. Mithin

ist

ist es ein recht kindischer Einfall / solche allein in den Bezirck derjenigen Kirchen einzuschräncken / so sich Römisch nennet / sondern in allerley Volck / wer ihn förcht und recht thut / der ist ihm angenehm. Act. X. 34. 35. Sie seynd zwar dem dem Leibe nach eingeschlossen / hier auf Erden; allein nach diesem Theil sind sie nicht primariò &c. Glieder dieser Kirchen / und ihre Seele und Geist / nach welchem sie primario &c. Glieder dieser Kirchen sind / wandelt im Himmel / bey Christo in GOtt.

Th. XXIII. Weilen sie alleine Apostolica oder nach dem unbetrüglichen Canone der Aposteln eingerichtet worden / und noch dato eingerichtet ist / und fernerhin eingerichtet werden soll; so folget daraus / daß sie auch seye Inerrabilis oder Infallibilis, unfehlbar.

Dieses ist nicht nur bey den Röm. Lehrern richtig; sondern auch bey uns / was diese Apostolische Kirche in ihrer gantzen Verfassung belanget / und zwar absolute, ohne allen Beding / Krafft der Verheissung Christi / da er versprochen / diejenige / nemlich die Apostel so diesen Canonem zuerst gegeben / in alle Wahrheit zu leiten. Was aber einzele Glieder hier in der streitenden Kirchen belanget / so kommet ihnen dieses Privilegium, wie auch die vorige alle von th. 16. bis hieher / so ich obiter hin supponiret haben will / nicht anders zu / quatenus & quamdiu, so fern und so lang selbe nach diesem *Canone* der Apostel in der Lehr des Glaubens und

Lebens

Lebens wandeln wollen. So viel sie aber davon abweichen / so viel irren sie / ein jeder vor sich / die Kirche selbsten ist unfehlbar. Dann α.) ihr gröster Theil / nemlich die triumphirende ist auch nach allen und jeden Gliedern von aller Furcht betrogen zu werden / gäntzlich frey. β.) die leidende Glieder werden ohne Zweifel weiter auch nicht fehlen. γ.) der streitenden Glieder Unfehlbarkeit bestehet eben nicht primario, directe und immediate auf der Warheit des Glaubens / quæ creditur, oder der richtigen concepten der geoffenbahrten Warheiten; sondern auf dem Glauben / qua creditur, auf dem hertzlichen Vertrauen zu GOtt. So lange dieser Glaube in ihnen waltet / so lange können sie 1.) darinnen nicht betrogen werden. 2.) Und dieser ihr Glaube / so lange sie ihn behalten / verwahret sie / daß sie in keine Seelen und Glauben-stürtzende Irrthümmer gerathen; und 3.) die Irrthümmer so etwa ein Glied von Göttl. Dingen hat / seynd ihme / so lange der Glaube / qua creditur dauret / unschädlich. Endlich 4.) gehen sie niemand an / am allerwenigsten die gantze allgemeine Kirche / ausser das Glied selbsten / dessen Irrthumm das Hertzl. Vertrauen zu GOtt zudecket. Verfället es aber gar von diesem Hertzens-Glauben / Liebe und Vertrauen zu GOtt / und wann es gleich wie ein Doctor Seraphicus und Cherubicus von Göttlichen Warheiten raisonniren könte / so ist es kein Glied dieser Kirchen mehr. Dann also spricht

Pacia-

Pacianus bey Bellarmino: Die Sünder / so lang sie unbußfertig sind / sind nicht in der Kirchen. Bellarminus limitiret zwar diese Worte / und gibt vor Pacianus rede nur von den Ketzern / oder solchen / welche von der Warheit abfallen / und falsche Lehren führen / allein es widerspricht dieser falschen glosse Pacianus klar / donec non pœnitet eos vitæ prioris, und redet also nicht von ketzerischen Lehren / sondern von sündlichem Leben.

Th. XXIV. Aus allen diesen Prædicatis zusammen fliesset ferner / daß sie allein seye Indefectibilis absolute, oder daß sie nicht aufhören werde.

Dieses ist 1.) in ihren triumphirenden Gliedern ohne Streit.

2.) In den leidenden Gliedern mögen die Römische Glieder sehen / wie sie mit der Indefectibilitate zu recht kommen. Dann wann der Papst ex rationabili aliqua causa, v.g. si quis ex viventibus satisfaceret pro defunctis in Purgatorio, das gantze purgatorium ausspolirte von seinen cruciariis, welches er gar wohl zu thun vermag nach den Statutis der Canonisten / so müßte so dann die Ecclesia purgantium, wenigstens eine Zeit lang / biß wider Recruten aus dieser Welt dahin kämen / aufhören.

3.) In ihren streitenden Gliedern ebenfalls. Dann dahin wird es der Satan nicht bringen / daß auf dieser Welt gar keine Versammlung solcher streitenden Glieder seyn solte. Die eintzele Glieder aber haben dieses Privilegium ebenfalls

C nicht

nicht absolute, sondern unter dem Beding/ quatenus & quamdiu, so lang und so fern/ sie also im Glauben an GOtt und Christum beharren werden. Fallen einige ab/ ey! so sind sie keine Glieder der streitenden Kirchen mehr/ und bestehet diese streitende Kirche nur auf denen/ so in ihrem Streit beharren.

Th. XXV. Aus dieser Unauffhörlichkeit folget auch/ daß sie alleine sey Inexpugnabilis absolute, daß die Pforten der Höllen sie nicht kan und wird überwältigen.

Das ist richtig 1.) in ihren triumphierenden Gliedern.

2.) In den leidenden/ ex hypothesi der Römischen Lehrer/ ausgenommen/ wann ein Papst das thäte/ was th. XXIV. *n. 2.* gemeldet worden. Dann das ist so viel/ als solches mit Indulgentien bestürmen/ einnehmen und spoliren. Man hat nach dem Maß der Seel-Messen/ so täglich in der Römischen Kirchen gelesen werden/ ausgerechnet/ daß wann alle Menschen von Adam an biß auf den heutigen Tag in das Fegfeuer kommen wären/ dannoch schon längsten keine Seele darinnen seyn müßte. vid. Passe par tout.

3.) In den streitenden Gliedern; dann diese hangen an ihrem Haupt und Felsen Christo. Allein eintzele Glieder haben dieses Privilegium abermahlen nur unter dem Beding/ quatenus & quamdiu, so fern und so lang sie sich in ihrem Glauben/ Liebe und Zuversicht an GOtt und

Chri

Christum halten werden. Fället dieser Glaub in einigen / so sind sie keine Glieder der Kirchen mehr / und gehen selbe nicht mehr an.

Th. XXVI. Und hieraus folget / daß sie auch perpetua, beständig.

Und dieses ist abermahlen unläugbar 1.) in den triumphirenden Gliedern.

2.) In den leidenden Gliedern / wenigstens biß an Jüngsten Tag; es seye dann / daß ein Papst thäte / was th. XXIV. *n. 2.* stehet. Als dann würde diese Beständigkeit in so lang eine Eclipsin leiden / biß wieder andere an ihre Stelle verwiesen würden.

3.) In den streitenden Gliedern hier auf Erden / so ferne und so lang ein jedes an ihn glaubet Es. VII. 9. XXVIII. 16. Rom. X. 11. dergleichen Glaubige niemahlen ausgehen werden / Krafft der Versicherung Christi.

Th. XXVII. Endlich / weilen ohne allen streit 1.) die triumphirende / 2.) die leidende Glieder / nach dem Theil / da sie gestritten / und entweder gecrönet oder gereiniget worden / absolute unsichtbar seynd / so muß daraus folgen / daß auch die dritte sorte, nemlich die streitende Glieder hier auf Erden ebenfalls nach demjenigen Theil / nach welchem sie proprie, primariò, directe, immediate und principaliter streitende Glieder seynd / unsichtbar seyen.

Hat der Herr Mangel an dieser Folge? erwege er nur 1.) daß diese drey Sorten Glieder nur einen einzigen Leib ausmachen / dessen einziges Haupt

 Chri-

Christus ist. Nun ist absolute unsichtbar 1.) das Haupt; 2.) die triumphirende/ 3.) die leidende Glieder. Solte die restirende Sorte Glieder nicht auch absolute unsichtbar seyn? solte sie von einer gantz andern Natur seyn/ als das Haupt/ und die zwey ersten Sorten Glieder? diese unsichtbar/ jene sichtbar? Und per consequens jene ewig/ diese zeitlich und vergänglich? dann was sichtbar/ das ist zeitlich: was aber unsichtbar/ das ist ewig. 2. Cor. IV. 18. Was wäre das vor ein ungereimtes Systema oder Corpus, (ohngefehr wie der Colossus bey Dan. II.) dessen oberste Theil absolute an und vor sich selber unsichtbar/ der unterste aber absolute an und vor sich sichtbar seyn müste. Erwege der Herr (II.) daß in den streitenden Gliedern zwey differente Stücke seyen/ 1.) der Leib/ der sich von der Seele soll und muß gouverniren lassen/ als ein Instrument. 2.) die Seele/ so jenen gouverniret/ sich selbsten aber von dem Geist Christi leiten lasset. Jener ist sichtbar/ so wohl vor sich selbst/ als in allen denen Actionibus, so die Seele durch ihne und seine Kräffte verrichtet. Diese ist unsichtbar/ so wohl vor sich selbst/ als in ihren Actionibus, die sie ohne Mittel des Leibes verrichtet. Also fragt sich hier/ nach welchem Theil unter diesen beeden die Glieder der streitenden Kirchen/ proprie, directe, primario, immediate, principaliter streiteu? ohne Zweiffel nach dem Theil/ nach welchem sie ebenmäßig proprie &c. gleich nach absolvir-

solvirtem Kampff und Streit / gekrönet werden und triumphiren. Atqui sie werden gleich nach absolvirtem Kampff und Streit proprie &c. gekrönet/und triumphiren nach ihrer Seelen. Die Seele aber ist absolute unsichtbar. Ergo sind auch alle streitende Glieder nach demjenigen Theil/ da sie proprie &c. streiten/ eben so wol/ als ihr Haupt Christus / und als ihre zwey consorten Glieder / die triumphirend- und leidende/ absolute unsichtbar. Und aus diesem mache ich also diese Final-Conclusion.

Wann dann nnn nicht allein das Haupt Christus und seine triumphirende Glieder samt denen angemaßten leidenden / sondern auch die streitenden Glieder nach demjenigen Theil / nach welchem sie die dritte Sorte Glieder der allgemeinen Kirchen ausmachen / absolute unsichtbar seynd / so muß auch unwidersprechlich folgen / daß das Totum, die gantze Una, sancta, Catholica, Apostolica Ecclesia absolute Invisibilis oder unsichtbar seye.

Deßwegen auch die streitende Glieder hier auff Erden bekennen / daß sie solche nicht sehen/ sondern nur glauben/ wann sie sagen: credo, Ich glaube eine/ heilige / allgemeine / Apostolische Kirche. Nun ist der Glaube eine Substantia rerum sperandarum & argumentum non apparentium : Ein fester Grund dessen/ das man erst hoffet dermahleins zu sehen: und gewisse Versicherung derer Dingen/ die dermahlen noch nicht am Tage / im Licht oder vor unsern Augen sind. Hebr. XI. 1.

Und bekennet hiemit ein jedes streitendes Glied/ daß eine heilige / allgemeine/ Apostolische Kirche seye / dessen schönsten Theil es dermahlen mit leiblichen Augen weder sehe noch sehen könne / aber doch in versicherter Hoffnung stehe/ daß derselbe schönste Theil droben in dem Himmel seye. 2.) Wann es mit dem Irrthum deß Fegfeuers eingenommen / daß der andere Theil daselbsten seye. 3.) Daß es nicht gantz allein hier auf Erden seye / sondern noch mehr Mitglieder habe / ob sie wohl solche ebenfalls mit Augen nicht sehe / doch aber 4.) dermahleneins zu sehen hoffe im Lande der lebendigen und triumphirenden Heiligen. Wie kan und will jemand so wunderlich seyn / und erzwingen / daß solche Kirche in ihren streitenden Gliedern nach demjenigen Theil / nach welchem sie streiten / und nach vollendetem Streit gecrönet werden sollen/ absolute sichtbar seyn müsse? Wiederspricht sich der Herr nicht selber / so offt er seinen Rosen-Krantz bettet / und 1.) seinen Glauben darinnen recitiret? Solte man nicht von euch dencken und sagen: Ihr wisset nicht / was ihr bettet. Matth. XX. 22. Dann so offt er sagt / ich glaube eine / heilige / Catholische / Apostolische Kirche/ so offt bekennet er/ daß er diese Kirche nicht sehen könne mit leiblichen Augen / mithin muß er gestehen / daß er entweder widersinnig rede / wann er sagt / ich glaube &c. da jene absolute sichtbar ist / oder die Kirche selbst müsse ihme dermahlen in seinen leiblich sehenden Augen

abso-

absolute unsichtbar seyn. 2.) So offt er in seinem Rosen-Krantz seine Vatter Unser daher recitiret. Dann da spricht er: Zukomme dein Reich. Wann dieses Reich GOttes sichtbar ist/ und sichtbar zugegen/ warumb bettet der Herr/ daß es kommen solle? 3.) Ja seine Ave Maria streiten gegen diese Sichtbarkeit der Kirchen. Dann in diesem Englischen Gruß sihet er 1.) den Engel nicht; 2.) die Mariam nicht; 3.) die gebenedeyte Frucht nicht; sondern glaubet nur/ daß dieses alles irgendwo seye.

EPILOGUS.

HIer hat also der Herr XXVII. Theses de Ecclesia universali, wie er solche hätte erwegen sollen/ wann er uns mit seinem Cornuto rechtschaffen hätte klemmen müssen. Diese Theses haben meines Behalts ein gantz anders Ansehen/ als die XXVII. dictatus Hildebrandini, so aus der Kirche Christi/ die ein Bett-Hauß seyn solte/ eine rechte Mörder-gruben gemacht. Dann sind nicht aus denselben entstanden 1.) alle Kriege inter regnum & Sacerdotium? 2.) alle Creutz-Züge in Asien und in das gelobte Land? 3.) alle andere Cruciatæ, so der Papst sonsten wider die Christl. Puissancen/ wann sie ihme mißfallen/ predigen lassen. 4.) die grausame Hußiten-Kriege. 5.) haben diese nicht dem Türcken die Thore zu Ungarn geöffnet/ die Catholische Fürsten hinter die Protestirende gejaget/ daß man den Türcken hat müssen fahren lassen/ und gantz Europa in getaufftem Christen-

Blut geschwommen ꝛc. Es ist auch keine Ruhe noch Frieden zu hoffen / so wenig / als dazumahl gewesen / da Hildebrand mit solchen zum Vorschein gekommen / so lange diese noch von den Römischen Lehrern defendiret werden. Probire jetzo der Herr / ob er mir unter diesen XXVII. Sätzen eine auswinden könne 6.) ob er den Final-Schluß von der Unsichtbarkeit derselben umzustossen vermöglich seye? Kan er aber dieses nicht / so wird der Herr von selbsten mercken / wann er auffmercken will / und alle vernünfftige Leser schliessen / daß / da der Herr mit uns de auctoritate Ecclesiæ universalis disputiren wollen / er gleich im ersten Eintritt der Thüre verfehlet / und uns an statt der allgemeinen Kirchen 1.) nur den dritten / und geringsten Theil derselben / und 2.) an statt des Kerns nur die äusserliche elendeste Schaalen / ja so gar 3.) nur den äusseren leeren Schein / die Haare / die Nägel / die böse Feuchtigkeiten derselben vorgetragen; Mithin 4.) an statt seines förchterlichen Cornuti, Friß Vogel oder stirb / und so weiter / wie er ihne in titulo recht massiv und grob ausgedrucket / heraus gekommen seye

keines von beyden

Herr Weißlinger!

Mein

Mein Herr!

IN vorhergehenden XXVII. Thesibus hat er gesehen / was es vor eine Bewandtsame habe mit der Ecclesia universali directe, proprie, immediate, primario, per se, und secundum Excellentiam tali. Aus diesem hat er mercken können / wann er auffmercken will / und es ihme ein solcher Ernst ist / wie er sich in seinem Friß Vogel anstellet / die allgemeine Kirche Christi kennen zu lernen / daß solche nicht nur in ihren triumphirend / und von euch angegebenen leidenden / sondern auch in den streitenden Gliedern / nach demjenigen Theil / nach welchem sie proprie, directe &c. streiten / absolute *invisible* oder unsichtbar seyn. Nachdem aber der gantze Haupt-Streit alleine auff die dritte Sorte der Glieder / nemlich / die streitende ankommet / so muß ich auch / um ja nichts zu vertuschen / was zur Notiz dieses Puncti dienet / dise in specie nach ihren Haupt-Stuffen berühren. Es seye also

Thesis. I. Die streitende Kirchen-Glieder hier auff Erden bestehen in zwey Haupt-Theilen / 1.) in einer Seele / so sich von dem Geist Christi regieren / und 2.) in einem Leibe / der sich in seinen Verrichtungen von der Seelen gouverniren lassen solle.

Ist dieses zweiffelhafftig? Ich will ja nicht hoffen! dann welcher Christ wird läugnen / daß der Geist Christi nicht die Seele? Und welcher vernünfftiger Mensch wird läugnen / daß die Seele

nicht den Leib in seinen Verrichtungen regieren soll? Dann ich hier nicht mit Bestien / sondern mit Menschen / und nicht nur mit Menschen / sondern auch Christen rede. Doch muß mir der Herr hier meine Worte nicht verdrehen / sondern glauben / daß ich unter den Verrichtungen des Leibes actiones humanas und nicht hominis verstehe / i. e. solche / quæ prævia luce intellectus, imperante voluntate geschehen / nicht solche / da weder unser Verstand / noch unser Wille influiren; sondern vor sich durch die natürliche Kräfften des Leibes gewürcket werden.

Th. II. Nach jenem Theil sind und bleiben diese streitende Glieder absolute unsichtbar / mithin ist und bleibet die in ihnen bestehend / und also genannte streitende Kirche ebenfalls absolute unsichtbar / wie sie in vorhergehenden Thesibus beschrieben worden.

Und nach diesem Theil ist sie dergestalten mit der triumphirend und angegebenen leidenden Kirche verbunden / daß sie mit jenen die Unam Sanctam, Catholicam und Apostolicam Ecclesiam directe, primariò &c. ausmachen / und von ihren nicht kan noch soll getrennet werden / als es ebenfalls in gemeldten Thesibus erhellet.

Th. III. Nach diesem nemblich des Leibes Theil sind endlich alle und jede Glieder 1.) absolute sichtbar / was ihre äusserliche Individua und Personen; 2.) absolute begreifflich mit einigen Sinnen unsers Leibes / was ihre äusserliche Verrichtungen anbelanget; Mithin ist auch die in die-

diesen Individuis bestehend und streitende Kirche wenigstens in actu possibili 1.) sichtbar in ihren Individuis oder Personen / i. e. subjective, NB. aber nur dem Leibe nach / 2.) begreifflich und kennbar / was ihre Kirchliche Verrichtungen anbelangt / NB. aber nur nach den Verrichtungen / so durch deß Leibes Vermittelung geschehen.

Th. IV. Die sichtbare Kirche subjective oder nach ihren Subjectis, individuis und Personen erwogen / wie sie uns in die Augen fållet / stellet uns vor das Gesicht dreyerley sehr differente Sorten der Subjecten oder Individua und Personen. 1.) Solche / so wahrhafftig durch den Glauben wiedergebohren / und ihrem Tauff-Bund gemåß den Streit wider den Teufel und all sein Wesen wůrcklich fůhren / und also in der That erweisen / daß sie ihme abgesaget / und alle deme / darinnen er sich verbirget / als Augen-Lust / Fleisches-Lust und hoffårtigem Leben. 2.) Solche / welche unwidergebohren sind / mithin noch in ihrer alten natůrlichen sůndlichen Haut stecken / ohne das Leben in Christo / mithin ihren Tauff-Bund gebrochen / nicht streiten wider den Teufel und sein sůndlich Wesen / noch wider Augen-Lust / Fleisches-Lust und hoffårtiges Leben / wie es Christi Reglen gemåß ist. 3.) Solche / welche ůber das alles noch darzu in sůndlichen Lehr und Leben offentlich oder heimlich wandeln / und die / so nicht also seynd / entweder selbsten anstecken / oder an sich locken / oder mit Gwalt dringen.

Hier ist die Haupt-Frage / ob diese drey Sorten

ten gleich durch wahre und eigentliche Glieder der Kirchen Christi nach ihrer seye?

Th. V. Wahre/ ächt/ gerecht und eigentliche Glieder der sichtbaren Kirchen Christi sind diejenige/ so durch das Wort des Evangelii zur Kirchen nicht nur beruffen / nicht nur sich eingestellt / sondern auch durch Buß und Glauben wiedergebohren und gerecht worden sind/ und in Heiligkeit zu wandeln sich bestreben / mit einem Wort / die Glieder der ersten Sorten.

Ich nenne solche membra Ecclesiæ univoce talia : diese sind das gute Land / der gute Saame / die gute Fische. Diese machen diejenige Kirche auf Erden / von deren es heisset : Non Deus huic Pater est , cui non Ecclesia Mater. i. e.

Wer nicht ein Kinde ist von dieser heiligen Mutter /
Hat GOtt zum Vatter nicht / auch Christum nicht zum Bruder.

Und in solchen Gliedern bestehet allein die Ecclesia militantium, so fern sie einverleibet ist mit der Ecclesia Triumphantium , wie solches abermahlen erhellet aus obgemeldten Thesibus.

Dieses wird ohne Zweiffel mir der Herr nicht disputiren. Consequenter

Th. VI. Wahre / ächt / gerecht und eigentliche Glieder / oder membra Ecclesiæ Visibilis univoce talia sind nicht 1.) die unwiedergebohrne / 2.) und noch darzu freche Sünder / groß und klein / scheinheilig oder offenbahr gottloß / heimlich oder offentliche Ketzer : mit kurtzen

Wor-

Worten/die zwey letztern Sorten Glieder so thes. IV. angezogen sind.

Ich nenne jene membra Ecclesiæ analogice talia; diese æquivoce talia: proprie sind jene Ecclesia palearum, diese Zizanii & malignantium. Und von diesen kan man obangezogenen Canonem umkehren und sagen: Cui Pater in cœlo est, huic soli Ecclesia Mater, i. e.

Wer GOTT zum Vatter hat/ gleich allen rechtbekehrten/
Der ist allein ein Kind der Kirchen hier auf Erden.

Darum gewiß ist/ daß die Spreuer und das Unkraut nicht von GOTT ausgesäet worden: so ist eben so gewiß/ daß solche auch nicht von der Kirchen als Mutter gebohren worden; mithin keine eigentliche wahre Glieder der Kirchen seyen. Hier muß ich eine Digression machen/ und voll Verwunderung fragen: Wie es doch möglich seye/ daß die Römische Lehrer dieser Wahrheit widersprechen mögen? P. Pichler in cursu Theol. pol. p. . . gibt vor wahre und eigentliche Glieder der Kirchen Christi an nicht nur Widergebohrne oder Heilige/ sondern in genere 1.) alle *Peccatores*, unter welchen/ wann man es gantz enge nimmet/ wenigstens die Unwidergebohrne verstanden werden. 2.) alle injustos, Ungerechte/ worunter diejenige ohne Zweiffel verstanden werden/ so die Pflichten gegen dem Nächsten brechen. 3.) improbos, böse Leute/ als die seynd/ so die Pflich-

Pflichten gegen sich selbst vergessen. 4.) reprobos, in GOttes Rath verworffene Leute/ so die Pflichten gegen GOtt völlig gebrochen / und 5.) hæreticos, die Ketzer / so lange sie verborgen sind. Mein Herr/ was soll das seyn? meretrix & materfamilias una in domo, sagte jener Comicus Senex? ja vielmehr Schaafe / Böcke / Wölffe / Bären / Löwen / Schlangen/ Drachen in einem Stalle? Heisset das nicht die Kirche Christi nach ihrem grösten Theil zu einer Canaille Hure und Ehebrecherin machen? Dann sind diese fünff Sorten wahre uud eigentliche Glieder der allgemeinen/ und wie ihr sagt/ nothwendig sichtbahren wahren Kirche Christi; Ey! so sage mir der Herr/ hat die Kirche solche empfangen und gebohren / aus der Krafft ihres himmlischen Mannes? sind solche wahre und eigentliche Kinder GOttes? was hat GOtt mit diesen Höllen-Bränden? wie stimmet Christus und Belial? wann sie wahre und eigentliche Glieder der Kirchen Christi seynd/ mithin ihre Kinder / so muß sie solche empfangen haben/entweder aus dem unvergänglichen Saamen des Worts GOttes / oder ex furtivo concubitu des Teuffels / und consequenter müste die Kirche dasjenige seyn / was er aus unserer von ihnen sehr bößlich verdrehten Lehre an seinem Ort schliessen wollen. Wann ich nicht alle meine Sinne verlohren habe / so muß dieses oder jenes seyn. Beedes aber ist entsetzlich zu sagen. Ergo muß es falsch seyn / daß diese

vier

vier Glieder Sorten wahre und eigentliche Glieder der Kirch Christi seyen. P. Pichler will das Geheimnus errathen haben / warum wir so hefftig vor die Unsichtbarkeit streiten. Nemlich / weilen wir sonsten unserer Kirchen Vorfahren vor Luthero nirgends finden könnten. O Herr! Himmel-weit gefehlet! behüt uns GOtt / daß wir weder in der Zeit / noch dorten in der Ewigkeit unserer Kirchen Vorfahren unter diesen Pichlerischen Gliedern suchen sollten. Allein solte ich nicht besser errathen haben / das Geheimnus / warum doch die Röm. Lehrer so hefftig an diesem Satz der *Pichler*ischen Glieder kleben / an welchem sich doch alle vernünfftige Leute / welche nur begreiffen / was wahre und eigentliche Glieder der Heil. Kirche Christi heissen solle / stossen müssen. Geschiehet es nicht darum / weilen / wann man aus der sichtbaren Röm. Kirchen sequestriret / und als Huren-Glieder hinaus stosset diese vier sorten Glieder / und die unsichtbare Kirche allein in den regeneratis und sanctificatis suchet / sie eben so wohl / als wie ihre Vorfahren in den *quæstion*irten finstern Zeiten suchen / und doch nicht finden; mithin gestehen werden / daß die wahre Kirche Christi absolute unsichtbar seye. Dieses begreifft Bellarminus l. c. cap. X. Deinde si fide interna gar wohl. Dann er spricht also: wann diejenige / so nicht den innern Hertzens-Glauben haben / keine wahre Glieder der Kir-

chen-

chen sind / so ist aller Streit zwischen uns (den Röm. Cathol.) und Ketzern aufgehoben / wegen der Sichtbarkeit der Kirchen: (Und dieses probiret er / nach seiner Weise / durch verschiedene rationes) und *consequenter* müste die wahre Kirche unsichtbar seyn / in welchen sie also ihre sichtbare Vorfahren vergeblich suchen würden. Dann (damit ich nur obiter das Feigen-Blatt berühre / womit ihr diesen groben Schnitzer bedecken wolt) die äusserliche Bekanntnus der Lehre machet sie noch nicht zu wahren und eigentlichen Gliedern der Kirchen / eben so wenig / als die hyænam zu einem Schaaf / ob sie woyl die Stimme der Schaafe bey Nacht so accurat nachahmet / daß man keinen Unterscheid mercket. Habe ich das Geheimnus getroffen / so gebe der Herr der Warheit Platz! wo nicht: so sage mir derselbe / warum doch diese ungeheure Thiere wegen ihren Lamms-Hörner-Sprache / und Schaafs-Kleidern vor wahre und eigentliche Glieder der Kirchen passiren sollen?

Th. VII. Wann ich nun einen sehe / so in offenbahren Lüsten des Fleisches lebet; oder solche Lüste in seinen heimlichen Winckel entdecke; oder solche Lehren führet / so proprie und per se dahin leiten: so darff ich gewiß glauben / daß er kein wahr und eigentliches Glied der Kirchen Christi / sondern von dem Zizanio und Ecclesia malignantium, mithin ein membrum Ecclesiæ Christi æquivoce tale seye.

Th. VIII.

Th. VIII. Kan ich weder diß noch jenes mercken / ja ich sehe im Gegentheil viel gute Wercke und Worte ; auch die reine GOttes Lehre : so bin ich noch nicht gesichert / als es das Credo in unserm Glauben erfordert / ob er ein wahr und eigentliches Glied der Kirchen / oder ein Glied von der Spreuer Kirche seye. Doch bin ich verpflichtet / ex judicio charitatis, das beste zu hoffen / und um das Gute / so ich in seinen Worten und Wercken mercke / ihne zu lieben / seine Conversation zu suchen / und ihn so lang vor ein wahr und eigentlich Glied der Kirchen und meinen Mit-Bruder zu halten / biß ich das contrarium in factis und Verbis sehe.

Th. IX. Dahero mir die wahre und eigentliche Subjecta und Glieder der streitenden Kirchen abermahlen absolute unbekannt bleiben / mithin die wahre Kirche Christi / so in solchen præcise bestehet / immer unsichtbar ist / und sich in ihren Gliedern mir niergends unfehlbarlich zu erkennen / und zu bemercken giebet / als in den objectis ihrer äusserlichen Verrichtungen / / so die gesamte Kirche in ihren Gliedern thut.

Dann die Verrichtungen / so ein jedes Glied nur vor sich thut / und also nur Privat-Verrichtungen seynd / seynd so beschaffen / daß man nach denselben weder in bonam noch malam partem vor die gantze Kirche judiciren solte. Seynd sie gut und löblich / so zieren sie zwar die Kirche / zu deren es sich schreibet ; allein deßwegen justificiren

ren sie solche nicht. Sind sie schlimm / so machen sie zwar der Kirche schlechte Ehre / doch solle es dem gantzen Corpori nicht præjudiciren. Derjenige / so dem halb-todten Luc. Cap. X. Barmhertzigkeit gethan / war ein Samariter. Solte deßwegen die gantze Kirche der Samariter eine wahre Kirche gewesen seyn? der Blutschånder 1. Cor. V. war in der Kirche zu Corinth; solte deßwegen die gantze Kirche so unkeusch gewesen seyn? Muß man also die Kirche selbsten allein nach ihren offentlichen Handlungen urtheilen.

Th. X. Die offentliche Handlungen der Kirchen müssen erwogen werden nach ihren offentlichen Lehr-Sätzen / darinnen sie ihre Glaubens-Lehre entdecket / in synodis, Confessionibus, symbolis.

Th. XI. Die Glaubens-Lehren sind 1.) Grund-Lehren / welche entweder vor dem Haupt-Grund vorhergehen / oder den Haupt-Grund selber ausmachen / oder diesen doch desto sicherer verwahren. 2.) Neben-Lehren / die man ohnbeschadet seiner Seeligkeit nicht wissen muß / oder gar läugnen kan.

Nach diesem letztern solle keine Kirche geurtheilet werden / indem solche als problemata passiren.

Th. XII. Jene / die Grund-Lehren müssen eintzig und allein eingerichtet seyn nach einem ächt / gerecht / eigentlich / hinlånglich und unbetrüglichen *Canone* oder Glaubens-Regel.

Th. XIII.

Th. XIII. Wo nun eine Kirche die Grund Lehre der Seeligkeit nach diesem unbetrügli- chen Canone eingerichtet / lehret und prediget / auch ihre Verrichtungen und Geistliche Handlun- gen darnach richtet / das ist und heisset eine reine Kirche.

Und von einer solchen muß man glauben / daß GOtt in derselben eine sonderbahre Zahl wahrer und eigentlicher Glieder habe; obwohlen die Glieder selber mir abermahlen unbekannt bleiben. Und diese Glieder seynd Glieder der Ecclesiæ universalis, die ich im Symbolo bekenne. NB. Es werden zwar die Worte wahr und rein vielfältig æquipollenter genommen; doch wann man allen æquivocationibus begegnen will / so muß man sagen / daß die Kirche genennet werde 1.) wahr subjective, weilen die Glieder / worinnen sie proprie und eigentlich bestehet / wahrhafftig wiedergebohrne / in Christo leben; thätig und geschäfftig sind; 2.) reine / objective, weilen ihre Lehre / mit deren sie umgehet / und nach welcher sie ihre Handlungen einrichtet / nach dem unbetrüglichen Canone gestellet ist.

Th. XIV. Wo sich eine Commune von dieser Kirche trennet / und solche von sich selbsten nnd ihrer Symbolischen Glaubens-Brüderschafft ausschliesset / um Sachen willen / so den Grund des Glaubens weder antecedenter noch consequenter berühren / das ist ein Schismatisch-oder Sectirische Kirche.

Die Ursächer solcher Schismatum versündigen sich sehr / und in die Hölle / wo sie nicht Busse thun. Dann was entstehet nicht vor Unheil und Aergernuß aus solcher Trennung? doch weil supponiret wird / daß in solcher Schismatischen Kirchen die Grund-Lehren annoch gelehret werden / so hat man ebenfalls sich zu versichern/daß in derselbigen GOtt seine wahre und eigentliche Glieder habe / indeme die Krafft der Göttlichen Grund-Wahrheiten niemahlen ohne heylsame Würckung ist. Und diese uns unbekannt/GOtt aber wohl bekannte Glieder seynd abermahlen ein Theil der allgemeinen Kirchen Christi/ so wir in Symbolo bekennen.

Th. XV. Wo eine Kirche in einem oder wenigen Glaubens-Articuln / die den Grund vorbereiten / oder doch / wann er geleget / verwahren sollen / von dem rechten und unbetrüglichen Canone abweichet / das ist Ecclesia minus pura, nicht so gar reine Kirche.

Daß auch GOTT in dieser Kirche seine wahre und eigentliche Glieder habe / wegen der Krafft der übrigen reinen Glaubens-Lehren/ so da tüchtig sind / als ein Antidotum zu verwahren/ daß die neben und wider den Canonem eingeführte Lehren ihre schädliche Krafft nicht in praxin fidei & vitæ einflößen können/zweiffelt niemand. Und diese Glieder/ so GOTT abermahlen alleine bekannt / gehören zu der Ecclesia universali absolutè tali, so wir in Symbolo bekennen.

Th. XVI. Wo eine Kirche zu den Grund-Articuln

ticuln noch andere Articul / als nothwendig zur Seeligkeit / aus falschen und unächten Normen in zimlicher Zahl hinzusetzet / das ist und heißt eine unreine Kirche.

Diß falsch und unrein differiren in conceptu formali, wie oben wahr und rein: alle unwiedergebohrne sind falsche Glieder / und machen aus die falsche Kirche / die entgegen gesetzet wird der wahren Kirchen / so wir im Symbolo bekennen. So fern sie aber die Lehre unrein haben und vortragen / in so fern machen sie eine unreine Kirche. Doch weilen sie dennoch die Grundwahrheiten / wiewohl nicht lauter / annoch haben / so ebenfalls mitten in dem unlautern Wesen / annoch kräfftig seind / so zweifflen wir nicht / daß auch in dieser unreinen Kirchen GOtt seine wahre und eigentliche Glieder habe / so ihme allein bekannt / welche ebenfalls zu der Ecclesia universali absolute gehören / so wir in Symbolo bekennen.

Thes. XVII. Wo eine Kirche aus dem Grund falscher und unächter normen solche Lehren führet / dadurch die Grund-Articuln der wahren und ächten normen umbgestossen / Glaube und Hoffnung zu GOtt in Christo gestöret werden können / das ist eine Ketzerische Kirche.

Dann diese will sich eine Brücke bauen in den Himmel / ausser derjenigen so GOtt selbsten gebauet. Und solcher Kirchen proprium in quarto modo ist die wahre Regel nach seinem Sinne treben / solche eleviren und gering schätzen /

oder wohl gar verwerffen/wo nicht in totum, doch in tantum, aus falschen Glaubens-normen besondere Glaubens-Articul schmieden/ und sich also freventlich an Christi Propheten Ampt vergreiffen/ und dessen Lehr-Stuhl / den er durch die Schrifft in der Kirche auffgerichtet / magisterialiter occupiren.

Thes. XVIII. Wo eine Kirche noch darzu / bey vorfallenden Glaubens-Strittigkeiten / dergleichen auch in den reinen Kirchen vorkommen mögen auctoritative per volumus & mandamus &c. gehen will / ohne und neben der wahren Regel aller Strittigkeiten / die ist noch Kätzerischer als jene.

Dann ein solche neben dem Propheten-Ampt auch Christo in sein Ober-Richter- und Hohen-Priesterliches Ambt greiffet / und ohne und neben der wahren Regel aus eigener Macht decidiret / und also Christi Hohenpriester- und Ober-Richterliche Stuhl in der Kirche ebenfalls magisterialiter an sich zuziehen suchet. Gregorius M. hat solche pro Cathedra declariret als die Præcursatricem oder die Vorläufferin des grossen *Anti-Christi.* Doch weilen auch in dieser Kirchen plus minus einige Grund-Lehren zurück geblieben / obwohlen solche durch allerhand schädl. Beysätz und Anderungen sehr alteriret worden / so findet sich doch vielfältig unter derselben ein Nicodemus, ein Joseph von Arimathia, der nicht einwilliget in ihren Rath / und herrschet Christus in denen ihme bekannten Gliedern /

dern / auch mitten unter seinen Feinden. Welche äusserlich unbekannte Glieder ebenfalls zu der Ecclesia universali gehören / so wir in Symbolo bekennen.

Thes. XIX. Wo eine Kirche noch überdas alles den Gehorsam prætendiret / so wohl in foro conscientiæ, als externo, den Christus als König aller Königen und HErr aller HErren / und Meister seiner Kirchen in plenitudine Potestatis imperandi, nicht nur von allen und jeden / sondern auch von denen / so da herrschen und gnädige Herren heissen / fordert / die besteiget damit den höchsten grad der Boßheit / und ist ohne cerimonien zureden / die Kirche des Antichristen.

Dann diese innerlich und äusserlich über alles zu herrschen suchet / sich Christi Königliches Ambt anmasset / und dessen Königlichen Thron magisterialiter an sich zureissen erkühnet. Da gehet es dann schwer her mit den wahren Gliedern; doch lassen sich auch unter denselben die Zeugen der Wahrheit vielfältig hören / und diese gehören ebenfalls zu der Ecclesia universali absolute tali, so wir in Symbolo bekennen.

Thes. XX. Aus welchem allem so viel erhellet / daß wann 1.) eine reine Kirchen-Commune von einer andern / sie mag rein oder unrein seyn / ausgestossen wird / daß diese ausgestossene keine Schismatische Kirche seye.

Warum müssen wir dann vor Schismatisch passiren / da uns der Papst selbsten zu erst hinaus gestossen.

 2. Wann

2.) Wann eine reine Kirchen-Commune eine nicht gar reine in ihre symbolische Glaubens-Brüderschafft nicht auffnehmen will / so sind weder die-diese noch jene eine Schismatische Kirche zunennen.

Denn jene will sich verwahren / daß die unreine Lehre sich ja nicht auch unter ihre einflechte / und lässet diese vor sich eine Kirche seyn / nach ihrem eigenen symbolo. Und diese ist mit jener niemahlen in einer Gemeinschafft gewesen / darum kan sie keine Schismatische Kirche seyn. Dann Schisma præsupponit unionem, quæ per Schisma rupta est.

Dahero die reformirte Kirche in relatione ad nostram A. C. vor keine Schismatische zuhalten.

2.) Wann sich eine reine oder nicht gar reine Kirche scheidet / nach genugsamer Bezeugung der Warheit / und verspürter gewaltätiger resistentz, von einer unreinen oder Ketzerischen &c. Kirche wer will solche / als eine Schismatisch oder Sectirische Kirche halten?

Kommet es einzig und allein auff die wahre / ächt / gerecht / hinlänglich und unbetrügliche Regel an / nach welcher man alle Glaubens-Arttul einer jeden Kirchen zu prüfen / und aus der Prüfung so dann sein Urtheil zufällen hat / welches seye 1.) eine reine / 2.) nicht gar reine / 3.) unreine / 4.) Kätzerische 5.) Ertz-Kätzerische / 6.) Antichristische und Sectirische Kirche. Welches ist nun diese eintzige / recht / gerechte / hinlänglich und unbetrügliche regel?

Thes. XXI. Die eintzige / ächt / gerecht / hin-

hinlänglich und unbetrügliche Regel aller Glaubens-Articul / ist ohne allen Zweiffel diejenige eintzig und allein / nach welcher die allererste sichtbare streitende Kirche / so unstreitig eine Uhr-Groß-Mutter und das Haupt-*original* aller nach folgenden reinen Kirchen gewesen / ist gestifftet und angerichtet worden. Kan es anderst seyn ? Muß nicht die allererste Kirche / von welcher die folgende alle entsprossen / nach der Lehr / das Original ? und nach dem Leben das Exemplar seyn ?

Thes. XXII. Diese ist ohne Zweiffel keine andere / kan auch vor / neben / und ausser ihr keine andere seyn / als diejenige Kirche / so die Apostel / nach Außgiessung des Heil. Geistes gestifftet / und bey dem Außgang des ersten / und Eingang des andern *Seculi*, nach dem ableiben des letzten Apostels *Johannis*, ihren *immediaten* Nachfolgern / als das Haupt-*Original* weiter nachzureissen / und auf dessen Fuß fortzupflantzen / und auszubreiten / überlassen haben.

Thes. XXIII. Diese allererste / und zu ihrer Zeit 1.) subjective in ihren Gliedern / und 2.) objective in kräfftiger Lehr-Sätzen sichtbarlich streitende Kirche haben alle folgende Kirchen bis auf den heutigen Tag vor das Haupt-original, nach welchem sie sich müssen abcopiren lassen / von ihrer aller Mutter / Groß-Mutter und Uhr-Groß-Mutter ꝛc. gehalten / von deren Tochter sich auch alle falsche / unreine und Schismatische Kirchen gerühmet / und noch rühmen / und vor das wahre und

lebendige Muster / auf welches sie sich beziehen müssen.

Die nächste Kirche nach dieser im andern seculo hat diese schon gehalten vor die α.) Ἀρχαίαν oder alte Kirche ; β.) μόνην καθολικὴν oder allein Catholisch oder allgemein hier auf Erden / und solches γ.) Καθ' ὑπόστασιν, Κατ' ἐπίνοιαν, Κατ' ἀρχὴν, Καὶ Κατ' ἐξοχὴν; wie solches mit grosser Sicherheit außdrucklich schreibet Clem. Alexandr. Strom. libr. VII. p. 765. i. e. 1.) secundum substantiam fidei, qua creditur, nach ihrem zuversichtlichen Glauben / so in ihren Gliedern gewaltet / und durch welchen sie mit den triumphirenden Gliedern eine universalem Ecclesiam absolute talem ausgemachet / 2.) secundum notitiam fidei, quæ creditur, nach den reinen Glaubens-Lehren / die sie mit dem Munde bekennet / und in ihren Verrichtungen ausgeübet ; und nach welchen sie alle eine Gemeine ausgemachet / so den allgemeinen Glauben gehabt / ausser welchem niemand seelig werden konte. 3.) Secundum principium seu initium, weilen sie die erste gewesen / die in der gantzen Welt ausgebreitet war / und also auch eine universalem Ecclesiam ratione loci universalis ausgemachet / die so dann in viele particulares Ecclesias besserer Handhabung halber ist eingetheilet worden. 4.) endlich secundum excellentiam, ratione graduum 1.) in fide, qua creditur, dann in dieser Kirchen hat die Glaubens-Zuversichtigkeit absonderlich in den Aposteln in hervi-

heroischem grad gewaltet; 2.) in fide, quæ creditur. Dann in dieser Kirchen alle Glaubens-Lehren in ihrem hellesten Licht in solchem grad geblühet / als nach der Hand nimmer geschehen wird. 3.) in universalitate loci, dann in dem ersten seculo das Evangelium allen Creaturen ist geprediget worden / so unter dem Himmel sind / und in allen Orten seine Glaubige gefunden. So viel nun in den folgenden Kirchen mit dieser übereingestimmet / in toto oder partibus, so viel haben sie Theil an der Ehre ihres Catholicismi, oder Catholisch und allgemein genennt zu werden; so viel sie von selbiger abweichen / in toto oder partibus und partium gradibus, so viel entgehet ihr von der Ehre dieses schönen Nahmens.

Ist also die Haupt-Frage noch übrig / welches dann diejenige Regel gewesen / nach welcher diese μόνη, ἀρχάια καὶ καθολικὴ, καθ᾽ ὑπόςασιν, ἐπίνοιαν, ἀρχὴν καὶ κατ᾽ ἐξοχὴν ἐκκλησία, oder diese allein alte / und in toto und partibus und partium gradibus Catholisch oder allgemeine Kirche ist gestifftet worden.

Thes. XXIV. Diese Regel / Richt-Scheid / Schnur und Canon waren allein die Lehren / so die Apostel des Herrn 1.) aus den Schrifften alten Testaments / 2.) aus dem Munde Christi / 3.) aus der Gabe und Eingeben des Heil. Geistes nach dem Pfingst-Fest gelernet / so dann geprediget / mit vielen erstaunlichen heilsamen Wundern bestättiget; und deren Inhalt nach allen

len zur Seeligkeit nöthigen Stücken sie schrifftlich hinterlassen haben.

Mein GOtt! braucht das Erweiß? wir haben 1.) das alte Testament / wie die Apostel es gehabt / nicht mehr / nicht weniger. Dann ja die Apostel die von uns genannte Apocrypha nicht gehabt / mithin nicht gelesen / oder wann sie solche gelesen / doch nicht als einen Canonem angesehen; dann wo beruffen sie sich darauf? 2.) von den Verrichtungen und Lehren Christi haben wir so viel / als nöthig ist zu glauben / daß JEsus sey der Christ / und daß wir durch den Glauben an ihne das Leben haben mögen in seinem Nahmen. Joh. XX. 31. was wollen wir dann weiter? und gleichwohlen ist uns 3.) in den Actis Apostolorum klar und offenbar vor Augen geleget worden die Art und Weise / wie diese allererste Kirche ist auferbauet worden. Und noch zum Uberfluß 4.) was da von Anfang war / daß sie (die Apostel) gehöret haben / daß sie gesehen haben mit ihren Augen / und ihre Hände betastet haben / vom Wort des Lebens / was sie also gesehen und gehöret haben / das haben sie nicht nur verkündiget / sondern auch geschrieben / auf daß unsere Freude völlig seye 1. Joh. I. 1. 3. 4. Und auf dieses alles drucket Paulus das Siegel / Gal. I. 8. 9. eines erschröcklichen Bannes / so jemand etwas anders predigen solte / ausser was die damalige Kirche empfangen? und endlich 5.) nachdem Christus Johanni die Gestalt

so

so wohl der wahren als falschen Kirchen in Apocalypsi in typis gezeiget / wie solche 1.) in dem alten Testament / 2.) in den Lehren Christi / 3.) in dem Bau der Kirchen selbsten / 4.) in den Schrifften der Apostel entworffen worden / wird endlich diese gantze Regel beschlossen / mit einer entsezlichen Bedrohung gegen diejenige / so dazu oder davon thun würden. Apoc. XXI. 18. 19.

Thes. XXV. Mithin fallen hinweg alle diejenige normen, so mit / neben / ausser und wieder 1.) die Bücher alten Testaments; 2.) die Evangelisten / 3.) Acta Apostolorum, 4.) Inhalt der Apostel-Predigten in ihren Episteln 5.) und Apocalypsin angezogen werden.

Es fallen hinweg 1.) die Apocrypha V. T. dann woher wird erwiesen / daß die Apostel 1.) solche gelesen? das Buch Sapientiæ war zu Christi Zeiten noch nicht einmahl geschrieben. 2. seynd schon die übrige geschrieben gewesen / so haben die Apostel solche doch nicht einmahl zu Christi Zeiten lesen können / weilen sie weder Griechisch noch Lateinisch verstanden / worinnen solche geschrieben waren: indem sie die Wissenschafft der nöthigen Sprachen erst als eine Gabe des Heil. Geistes nach Christi Himmelfarth empfangen. 3. posito, sie haben solche gelesen / woher wird er weißlich gemacht / daß dieselbe als ein Stück eines Canonis doctrinæ gelesen? wo ziehen sie daraus etwas an? wo gedencken sie ihrer / als eines testimonii ab auctoritate dicentis.

2. Es

2.) Es fallen hinweg alle Traditiones. Dann was die Apostel mündlich geprediget / waren keine Traditiones, sondern mündliche Instructiones, deren Substanz schrifftlich vorhanden. 2.) Diese erste Kirche hat gar keine Tradition gehabt / nach welchen sie sich in Glaubens-Sachen hätte gerichtet. 3.) Und was die Apostel mündlich hier und dar angeordnet / betraff keine Glaubens-Sachen / sondern waren Ordnungen in äusserlichen indifferenten Dingen / die sich nach den Leuten / Zeiten / Orten und andern Umständen ändern liessen. 4.) Warumb kommt man dann nicht mit einer Verzeichnuß an den Tag / welches diese Apostolicæ Traditiones gewesen / so dieser Kirchen mündlich gegeben worden / und welche eben so gültig seyen / ja in effectu wider dieselbe gelten? 5.) Ist dann von den Aposteln zu vermuthen / daß sie anderst geschrieben / und anderst mündlich per Traditiones gelehret haben?

2.) Alle Concilia, so fern aus solchen Glaubens-Articul wollen formiret werden / die in der Schrifft keinen Grund haben / oder wohl gar wider dieselbe seynd. Dann diese allererste Catholische Kirche von Conciliis nichts weiß / ausser dem zu Jerusalem / dessen Schlüsse in der Schrifft stehen / und nicht darum gültig seynd / weilen sie Schlüsse eines Concilii gewesen / sondern 1.) weilen sie von den Aposteln / als authentischen Zeugen herkommen; 2.) als ein Stück der Heil. Schrifft von Luca in die Acta Apostolorum eingetragen worden.

3. Es

3.) Es fället hinweg alle Auctoritæt der Kirchen-Vätter ohne / neben und wider die Schrifft / so offt man solche in Glaubens-Lehren mißbrauchen will. Dann diese erste Kirche weiß von keiner Auctoritæt eines Kirchen-Vatters / ausser denen Aposteln.

4.) Alle Constitutiones Sedis Romanæ. Dann 1.) posito, Petrus seye Papst zu Rom gewesen / so gelten seine Constitutiones, so sich in seinen Brieffen befinden / nicht als eines Papsts / indem er solche nicht geschrieben / als ein Papst / sondern als Apostel / und darinnen ebenfalls gehandelt / nicht als Papst durch volumus und mandamus, sondern ermahnet als Mit-Eltester 1. Petr. V. 1. 2.) seine angegebene Stuhl-Nachfolger werden ohne Zweiffel dem Apostel Johanni / der zwey oder drey derselben überlebet / nicht haben præscribiren dörffen. 3.) Posito, es seyen Constitutiones da / so ist es je richtig / daß die Apostel nach denselben diese Kirche nicht gepflantzet haben / anderer Sachen zugeschweigen. Uns soll genügen / daß diese Original-Catholische Kirche von keinen Constitutionibus Sedis Romanæ weißt.

Th. XXVI. Da nun diese allererste Apostolische / und sowohl nach dem äusserlichen Anblick der Subjecten / nach ihrem geringen Theil / nehmlich des Leibes / als nach den Lehr-Sätzen sichtbare Kirche das eintzige / wahre und lebendige Original aller folgenden Kirchen gewesen; diese aber allein nach der Regel Heil. Schrifft / wie wir sie haben / gestiff-

gestifftet worden / so muß daraus nothwendig folgen / daß alle sichtbare Kirchen alleine nach der Regel der Heil. Schrifft müssen geprüfet werden / ob sie in ihren äusserlichen Verrichtungen in Lehr und Handlungen der Sacramenten mit selbiger überein kommen oder nicht.

So viel nun eine sichtbare Kirche mit diesem Schrifft-Canone überein stimmet / so viel ist sie vor eine reine Kirche zu halten; so viel sie aber davon abweichet / und ausser / neben und wider solche lehret und handelt / so viel wird sie unrein oder ketzerisch. Und sodann muß sich ergeben / wo unter so vielen sichtbaren Kirchen die reine Kirche seye.

Th. XXVII. Und dieser also nach der Schrifft in ihrer Lehr und Handlungen der Sacramenten / rein und sichtbar befundenen Kirchen / so fern solche 1.) erwogen wird nach ihrer reinen Lehr und Kirchen-Handlungen / hat GOtt absolute ohne allen Beding versprochen / daß er diese seine reine Lehre und abhangende Handlungen beständig in ihren Grund-Articuln irgendwo erhalten wolle / und daß wider die Bekanntnuß / so Petrus im Nahmen des Collegii Apostolici gethan / auch die Pforten der Höllen nichts sollen vermögen: Dahero consequenter 2.) so fern solche erwogen wird nach den Subjectis, so solche heilsame Lehren bekennen / hat er ebenfalls versprochen absolute, daß immerdar einige seyn solten / so solche bekennen / und solte es auch nur eine eintzige Person seyn / als Turrecremata meinet zur Zeit der Creutzigung Christi geschehen

schehen zu seyn/ da die Kirche in der eintzigen Maria sichtbarlich nach ihrer Lehr-Reinigkeit erschienen/ wozu man doch noch Johannem/ und gleich darauff den Hauptmann zehlen darff. 3.) Ob es aber eine offentliche oder heimliche/ ungehinderte oder freye/ herrschende oder getruckte/ ansehnliche oder verachte/ in grossen Provincien/ Städten/ Pallästen/ oder in Bergen/ Thälern/ Klüfften/ Einöden/ armseeligen Hüttlein/ eine erlaubte/ oder an das schwartze Brett geschlagene Gemeine seyn werde/ das ist in Heil. Schrifft nirgends determiniret. So viel ist darinnen zu sehen/daß ihre Glieder nach beeden Prædicatis beschrieben worden/ und ist aus den Historien klar/ daß sie bald groß/ bald klein/ bald offentlich/ bald heimlich gewesen/ bald frey/ bald gedränget/ bald ruhig/ bald verfolgt/ bald geherrschet/ bald gedienet/ bald in Ehren und Ansehen/ bald in Unehren und Verachtung/ und am schwartzen Brett gestanden/ mithin dem Monde gleich gewesen. Cant. VI. 9. 4.) Daß er die Vermengung des Weitzens/ Spreuer und Unkraut/ i. e. der membrorum univoce, analogice und æquivoce talium dulden wollen aus heiligen und weisen Ursachen. Matth. XIII. 28. 29. 30. 5.) Daß er am Ende der Tage solche erst von einander scheiden wolle. Matth. III. 12. XIII. 41. 6.) die wahre und eigentliche Glieder oder membra Ecclesiæ univoca beständig bey der heilsamen Warheit/ i. e. in fide, quæ creditur, erhalten wolle; aber nicht absolute und ohn allen Beding/ sondern conditionate und posito, daß

sie im Glauben an ihne / i. e. in fide, qua creditur, beständig bleiben / und sich nicht von ihme trennen lassen würden. 7.) Die todte Glieder / oder membra analogice talia, die Spreuer so zwar den fidem, quæ creditur, haben aber dessen Krafft in fide, qua creditur verläugnen / zu dulden / ob sie sich etwa besseren möchten / und in Ermanglung dieser Bekehr- und Besserung hat er ihnen gedrohet kräfftige Irrthümmer zu senden. 8.) Die schädliche Glieder / oder membra Ecclesiæ æquivoce talia auch eine Zeitlang zu dulden / ob sie etwa in sich kehren möchten; und in Ermanglung dieser Wiederkehr / hat er ihnen versprochen / sie zu geben in einen verkehrten Sinn / und endlich zu stürtzen in die Hölle. 9.) Der Kirchen aber / wie sie in diesen dreyen sehr differenten sorten Glieder sichtbar ist / hat er versprochen eine Unfehlbarkeit; aber sub conditione 1.) daß sie nach der eintzigen Schrifft-Regel einher gehen solten; 2.) Daß die wahre Glieder fleißig wachen / und über sich und die gantze Herrde sorgfältig acht haben sollen / mit betten / straffen / träuen / Vermahnung &c. 10.) Nicht versprochen einen absoluten und unbedungenen Catholicismum localem, oder daß sie ununterbrochen in einer beständigen Suite einen nahmhafften Theil der Welt besitzen / und in ihrer Lehrern und Zuhörern eine ansehnliche figur machen solte. 11.) Nicht versprochen / daß ihre Bischöffe und Lehrer in einer beständigen Succession aufeinander folgen sollen: vielmehr gedrohet / wofern sie à fide, qua creditur, i. e. von ihrer Furcht / Liebe

und

und Vertrauen an ihne abfallen würden/den hellen Lehr-Leuchter hinwegstossen/ und ihnen kräfftige Irrthümmer schicken wolle. Apoc. II. 5. 12.) am allerwenigsten das privilegium gegeben/ daß ausser ihrem Bezirck/ wo sie sich gesammlet/ niemand selig werden solte.

Dieses alles bekennet Bellarminus virtualiter, wann er c. l. cap. IX. Respondeo, Augustinum, sagt/ daß alle Privilegia, so der Kirchen von GOtt verliehen (v. g. die Unfehlbarkeit/ Beständigkeit/ Heiligkeit &c.) ihr nur gegeben seye wegen der Heiligen/ so in dem sichtbaren Hauffen seynd.

EPILOGUS.

DAs sind nun abermahlen XXVII. Theses anti-Hildebrandinæ, nach welchen der Herr die Kirche Christi nach ihrem sichtbaren Theil hätte erwegen sollen. Aus diesen wird er zu ersehen haben 1.) wann er die Kirche nach ihren wahren und ächten Gliedern erweget/daß so wohl die Glieder selber/ als die Kirche ihme unsichtbar seye. 2.) Wann er sie nach ihren äusserlich und sichtbarlichen Kirchen-Verrichtungen erweget/ solche nicht anderst von einer ketzerisch-und unreinen Kirche könne unterschieden werden/ als biß er ihre Verrichtungen nach ihren Grund-Lehren/ und die Grund-Lehren nach dem eintzigen Canone der H. Schrifft geprüfet habe. Da er nun diesen Canonem gantz vorbey gegangen/ die Grund-Lehren seiner Kirchen gegen denselben ungeprüfet gelassen;

 mithin

mithin ihre Kirchliche Verrichtungen aus diesen geprüfften Grund-Lehren nicht befestiget / und also den rechten Grund / woran man die Kirche allein sichtbarlich erkennen kan / nicht einmahl berühret; hingegen ihre Sichtbarkeit allein in den Subjectis oder Individuis gesuchet / nach welchen sie entweder gar nicht sichtbar ist / (dann wie will der Herr ohnfehlbar wissen / daß dieses oder jenes Individuum ein wahr und ächtes Glied der allgemeinen Kirchen seye?) oder nur in ihren äusserlichen pilis und unguibus, das ist / in unächten Spreuer-Gliedern / oder malis humoribus, i.e. in den schädlichen Teuffels-Gliedern und Unkraut / sichtbar ist: darinnen die Unfehlbarkeit / und alle gerühmte herrlich- und schöne Prædicata so wenig zu sehen / als die Helle in einem rußigen Camin / die propreté in stabulo Augiæ, ein guter Geruch in einem gemeinen corps de garde: Was soll man abermahlen anders dencken / als daß aus seinem förchterlichen Cornutò, friß Vogel oder stirb! ꝛc. worden seye

keines von beyden /

Herr Weißlinger!

COROLLARIUM.

§. I. Es ist bey wichtigen Disputen gebräuchlich / wann das gantze Thema disputabile absolviret ist / ein und das andere Corollarium als eine Zugabe anzuhängen / so einiger massen zu der Haupt-Frage dienen mag. Ich will hier auch etwas dergleichen thun / und nachdem in vorigen Thesibus unter-

untersuchet / was es vor eine Bewandsame habe mit der 1.) wahren oder absolute allgemeinen ; 2.) reinen oder respective allgemeinen Kirchen Christi / so lasse ich eine Frage an einen Römischen Lehrer / wer der auch seyn mag / so sich deßfalls zu bemühen belieben möchte / ergehen.

Wann Bellarminus und mit ihme alle / so in seine Fußstapffen tretten / uns in loco de Ecclesia attaguiren / und die Römische Kirche sub titulo universalis Ecclesiæ, oder der allgemeinen Kirchen accurate, in conformitæt mit dem Concilio Trid. beschrieben haben.

Ob er und sie mit allem Fleiß und wohlbedächtlich die Römische Kirche selber prostituiren? oder / wo sie dieses nicht intendiret / wie sie doch die würckliche Prostitution und Beschimpffung von ihrer Kirchen-Commun abweltzen wollen? oder / ob sie so wohl uns Protestirende allesamt / als die Layen in ihrer Kirchen vor Gänse ansehen / die weiter kein Vernimmes hätten / als die Augen zuzudrucken / und das Haupt zu ducken / wann es blitzet.

Die Frage ist nicht umsonst / als es in folgendem erhellen wird / und ergehet von mir / mit allem vorausgesetzt und erbettenem Respect dieser grossen / ansehnlichen und mächtigen sichtbahren Kirchen-Commune.

§. II. Die Römische Lehrer wollen erzwingen / daß die allgemeine Kirche Christi / welche von uns 1.) als ohnfehlbar / 2.) unüberwindlich / 3.) gantz durch und durch schön / ohne Fehl und Mackel / 4.) ausser welcher kein Heyl und Seeligkeit

zu hoffen seye / eingestanden wird ; nothwendig sichtbar / und in einer beständigen Suite und Folge so wohl ihrer Vorsteher als Zuhörer und äusserlichen Kirchen-Handlungen seyn müsse.

Hierauff subsumiren sie und sagen also : Daß 1.) allein die Römische Catholische Kirche collective mit Mutter und Tochter / 2.) die Römische Mutter-Kirche virtualiter, 3.) die Concilia mit dem Papst repræsentative, 4.) das Collegium Cardinalium cum Papa repræsentative und virtualiter, 5.) endlich der Römische Papst eminenter diese sichtbare Kirche seye. Und hieraus folgern sie

Ergo ist 1.) die Römisch-Catholische Kirche collective ; 2.) die Römische Mutter-Kirche virtualiter; 3.) die Concilia repræsentative ; 4.) das Collegium Cardinalium utroque modo ; und endlich 5.) der Papst eminenter diese allgemeine Kirche : und per consequens :

1.) ist ausser dieser Römischen also nach ihren fünff Stuffen specificirten allgemeinen Kirche kein Heyl und Seeligkeit zu hoffen ; 2.) gantz schön/ rein / ohne Mackel und Runtzeln. 3.) Hat keiner Reformation bedürfft. 4.) Seynd Luther/ Zwingel / Calvin ꝛc. nichts als Verführer und Seelen-Mörder. 5.) Die Kirchen / so selbe gestifftet / Ketzer- und Sectirische Rotten / mithin 6.) Endlich zeitlich und ewig verdammt.

§. III. Hier ist also absolute nothwendig / daß man mit einer accuraten Definition und Beschreibung zeige Quidditatem Ecclesiæ universalis; oder

oder / was die Römische Lehrer eigentlich unter dem Nahmen der allgemeinen Kirchen verstehen?

§. IV. Bellarminus da er den locum de Ecclesia acroamatice und recht biß auf den Nagel mit uns ab disputiren will / definiret und beschreibet die allgemeine Kirche also: die Kirche / sagt er / ist eine Gemeine / so in solchen Leuten bestehet / die 1.) durch einerley Christliche Glaubens-Bekanntnus / 2.) in gleicher Gemeinschafft einerley Sacramenten / 3.) unter dem Regiment rechtmäßiger Hirten / und 4.) absonderlich des einzigen Statthalters Christi auf Erden / des Römischen Papsts / zusammen verbunden sind.

Ich will nicht raisonniren über dieser Beschreibung; sondern nur obenhin anmercken / daß diese Definition eigentlich vorstelle solle Quidditatem Ecclesiæ Romano-Catholicæ, oder die eigentliche Gestalt der Römisch-Catholischen Kirchen.

§. V. Diese Definition oder Beschreibung der allgemeinen Kirche besser zu erläutern / erinnert Bellarminus aus August. Breviculo coll. III. daß die Kirche Christi in genere seye corpus vivum, ein lebendiger Leib / in welchem sich finde 1.) anima, eine Seele oder Geist / der den Leib belebe / rege und bewege. 2.) Corpus, der Leib / so von der Seele belebet / erreget und beweget werde.

Transeat! Ich habe nichts dargegen einzuwenden. Doch wie nimmet Bellarminus die Worte / animæ und corpus, oder Seel und Leib?

E 4 §. VI.

§. VI. Die Seele / so den Leib beleben / regen und bewegen solle / siehet er an vor die innerliche Gaben des Heil. Geistes / als : Glaube / Liebe / Hoffnung zu GOtt : unter dem Leibe verstehet er die äusserliche Glaubens-Bekanntnus (worunter ohne Zweiffel der Articul de Primatu Papæ Monarchico , als das punctum saliens, begriffen ist) und die Gemeinschafft der Sacramenten.

§. VII. Aus diesem mercket Bellarminus ferner an / daß 1.) einige zu der Kirchen gehören nur der Seelen nach : nemlich diejenige / so die innerliche Gaben des Heil. Geistes / als / Glauben / Liebe / Hoffnung zu GOtt und Christo haben. 2.) Einige zugleich nach der Seelen und dem Leibe ; nemlich welche nicht nur die innerliche Gaben des Heil. Geistes / als Glaube / Liebe / Hoffnung zu GOtt und Christo haben / sondern neben diesen äusserlich sich bekennen 1.) zu dem offentlichen Glaubens-Bekañtuus der Kirchen / 2.) Gebrauch der Sacramenten / 3.) unter dem Gehorsam der rechtmäßigen Hirten der Kirchen ; sonderlich 4) des eintzigen Statthalters JEsu Christi hier auff Erden / des Römischen Papstes. Und von dieser sagt er / daß sie perfectissime de Ecclesia seyen. 3.) Einige allein nach dem Leibe / nemlich diejenige / so zwar keine Seele / i. e. die innerliche Gaben deß Heil. Geistes / als Glauben / Liebe / Hoffnung zu GOtt haben ; aber gleichwohl entweder aus zeitlicher Hoffnung oder Furcht sich zu dem Leibe der Kirchen / i. e. zu den Glaubens-Articuln

ticuln und zu den Sacramenten / unter den rechtmäßigen Hirten/sonderlich des Römischen Papsts/ äusserlich bekenneten.

Die Eintheilung dieser Glieder gefällt mir wohl; fragt sich nur / ob die §. III. angezogene Bellarminische Kirchen-Beschreibung alle drey zugleich / oder nur eine Sorte dieser dreyen / und welche selbe begreiffe? hierauff antwortet Bellarminus.

§. VIII. Aliqui sunt de corpore, & non de anima Ecclesiæ, ut qui nullam habent internam virtutem; & tamen spe, aut timore aliquo temporali, 1.) profitentur fidem, & 2.) in Sacramentis communicant, 3.) sub regimine Pastorum; (& præcipue 4.) unius Christi in terris Vicarii seu Pontificis Romani:) & tales sunt, sicut *1.) capilli, aut 2.) ungues, aut 3.) mali humores in corpore humano. Definitio igitur nostra comprehendit solum hunc ultimum modum existendi in Ecclesia:* i. e. Einige sind Glieder des Leibs der Kirchen / aber nicht der Seelen; als zum Exempel diejenige / welche gar keine innerliche Tugend haben (nehmlich Glaube / Liebe / Hoffnung zu GOtt) und doch entweder aus einer zeitlichen Absicht und Hoffnung / oder Forcht 1.) den Glauben bekennen / 2.) und in oder durch die Sacramenta Gemeinschafft haben mit der Kirchen / 3.) unter dem Regiment ihrer Hirten / 4.) sonderlich des eintzigen Statthalters Christi hier auff Erden / oder Römischen Papsts. Und diese sind / gleich wie 1.) die Haare / oder 2.) die Nägel / oder 3.) böse Feuchtigkeiten in dem

Menschlichen Leibe. Und diese letzte Art in der Kirchen zu seyn wird in unserer Definition (so §. III. stehet) einzig und allein vorgestellet und begriffen.

Hier wäre zu wünschen / daß uns Bellarminus selbst belehret hätte / was er vor Leute unter dem Bilde 1.) der Haar / 2.) der Nägel / 3.) der bösen Feuchtigkeiten in dem Menschlichen Leibe gemeinet habe. Doch ist aus diesen Typis die Natur der antityporum leicht zu errathen / wann man erweget / 1.) was die Haare / Nägel und böse Feuchtigkeiten seynd / und 2.) wozu solche dienen / wir wollen solches thun in folgenden §§§.

§. IX. 1.) Capilli oder Haare werden zwar proprie allein von den Haupthaaren ausgesprochen; doch endlich auch von allen übrigen Haaren / die sich am Menschlichen Leibe erzeigen. Und vermuthe ich / daß Bellarminus solches Wort allhier late und von allen Haaren verstehe / weilen er in tertio membro von dem gantzen Menschlichen Leib redet. Die Haare aber sind nichts anders / als überflüßige viscose und Zähe Feuchtigkeiten / wie solches an den Spinnen / Seiden-Würmen ꝛc. erscheinet. Sie seynd gantz todte / ohne allem sinnlich oder empfindlichen Leben; dahero sie ohne Empfindung eines Schmertzens abgerissen / beschnitten / rasiret werden. Sie dienen hauptsächlich alleine die Blösse gewisser Theile des Leibes / derer Anblick einen Unschein verursachen mächte / zu bedecken / oder die Glie-

der vor und gegen die Verwundung ex attritu mutuo zu verwahren. Dahero es auch kommet / weilen sich in die Haare unter den Achselhölen die ausgedünste Feuchtigkeiten zu setzen pflegen / daß bey unsaubern oder corpulenten Leuthen in grosser Hitze / solche sehr eckelhafft riechen; sonderlich in hitzigen Ländern / so daß vor mehr als anderthalb tausend Jahren Sprüchworts-weise gesprochen wurde:

Valle sub alarum trux habitare caper; item
Olidæ virque caperque gregis.

Aus der Menschen eiteln Opinion ist es gekommen / daß v. g. das Haar auf dem Haupt / auf den Augbrauen / und an dem Kine der Manns-Leute / entweder unbeschnitten / oder auf gewisse Art beschnitten / oder wohl glatt hinweg rasiret / eine Schönheit und Ansehen machen solle. So viel ist gewiß / daß sie nur zufällige Theile des Menschlichen Leibes seynd / ohne welche dem Leibe nichts von seiner Integritæt entgehet; und dahero gar keine Glieder des Leibes / als bey welchen das Leben supponiret wird: Endlich / je länger / dicker und kräuser diese Haare daher wachsen / je wilder und abscheulicher siehet der Leib aus / der solche hat / und zeuget desto klärer von der innerlichen Wildigkeit und Salopperie.

Hieraus kan man also leicht mercken / was der antitypus oder das Gegen-Bild dieses typi seye. Die unter dem Bild der Haare verstandene Leuthe sind 1.) Mauß-Todte nach dem Leben / das in Christo ist / und mit welchem sein

Geist-

Geistlicher Leib erfüllet ist. Dahero solche alle ohne Empfindung eines Schmertzens von dem Geistlichen Leibe Christi weg rasiret können werden / als es auch in der That bereits geschehen / 1.) in den triumphirenden / und 2.) ex hypothesi in den leidenden Gliedern / und 3.) geschehen wird in den streitenden Gliedern / am Ende der Tage. 2.) Sie dienen zu weiter nichts / als die schandbare Blösse / v.g. eines grindigen Kopfs / räudigen Barts und Leibes der Kirchen zu bedecken. Den Nutzen dieser antitypischen Haaren ex attritu mutuo kan hier nicht deutlich gnug dechiffriren / vermuthlich / weilen diese capilli antitypici zu gar nichts nutzen in dem Geistlichen Leibe Christi. 3.) Aus der tollen eiteln und sündlicher Menschen närrischer Opinion ist es gekommen / daß solche Leute / auf gewisse galante und scheinbare Art zugestutzet / der Kirchen Christi eine Schönheit und Ansehen machen sollen: an sich selber aber den Leib der Kirche Christi eben so fein zieren / als s. v. der Koth eine helle Laterne / und das Fliegen-Geschmeiß einen schönen Spiegel. 4.) Mithin ist es gewiß / daß sie nur ein zufälliger Theil des Geistlichen Leibes der Kirchen seynd / und ohne welche der Kirchen Integritæt nicht nur nichts entgehet / sondern sie wird von denselben nur beschwehret / belästiget / geplaget und auf das heßlichste beschimpffet / eben so / als ob man einer honneten Matronen einen Huren-Schmuck umhängen wolte. Kurtz 5.) sie sind nichts / als überflüßige Zähe und an-

sich

sich stinckende Feuchtigkeiten / als sich solches wohl zeiget / wann man / gleich wie die natürliche Haare im Feuer / also solche in einer convenablen Esse prüffet. Dann was hat man von ihnen vor einen Geruch zu gewarten / als Hurerey / Ehebrechereyen / Morden / &c. und zeigen also / wo sich dergleichen Kirchen-Haare in einem sichtbaren Kirchen-Leibe in grosser und reicher Zahl befinden / daß dieselbe Kirche sehr unartig und wild seye.

§. X. Ungues oder Nägel hat der Mensch an Händen und Füssen. Bevor wir diese formlich besehen / müssen wir vorhero richtig seyn / in was vor einer χέσει oder Beschaffenheit Bellarminus diese ungues erwege? So fern sie lebendig seynd / oder todt? dann wie der Augenschein an den Nägel giebet / so ist das Theil des Nagels / so an dem Fleisch hanget / einiger massen lebendig; das Theil aber / so über das Fleisch heraus wächset / ist völlig tod. Ich sage von jenem / daß es nur einiger massen lebendig seye. Dann wann man mit einem Messer aussen her schabet / so kan man ohne Empfindung die äussere superficiem des Nagels hinweg schaben: so bald man aber dahin kommet / wo der Nagel mit Blut durchschossen / da fühlet man so balden sein Leben. Bellarminus verstehet den Nagel nach dieser letzten Formalitæt nicht. Dann er setzet expresse, daß sie seyen corpus sine anima, wie ein todter Leib / der gar kein Gefühl mehr hat: consequenter verstehet er den Nagel / so ferne er todt ist / i. e. den Theil an dem Nagel / so

so ausser dem lebendigen Fleisch wächset / und von säuberlichen Leuten hinweg geschnitten wird. Diese ungues oder Nägel an Händen und Füssen sind ebenfalls nichts anders / als zähe Säffte / welche die Natur würcket und härtet / zu einem Widerhalt an Händen und Füssen / um desto gewisser und stärcker fussen zu können. Allein nach dieser Art kan Bellarminus seinen antitypum nicht verstanden haben. Dann so fern die Natur ihne würcket und härtet / zu diesem Gebrauch / ist der Nagel lebendig: und Bellarminus supponiret / daß diese Nägel artige Glieder corpus sine anima, ohne Leben seynd. Dahero er verstehen muß die Excrescentias und protuberationes mortuas, das vor dem lebendigen Fleisch an Finger und Zähen hervor gestossene hornige wesen / und weggeschnitten werden muß / so weit es ohne Beleidigung des lebendigen Theils geschehen kan. Dann wo dieses nicht geschiehet / sondern solche weit hervor wachsen / verliehren sie den Nahmen der Nägel / und werden Klauen genennet. Diese dienen zu lediglich nichts / wann man sie wachsen lässet / als 1.) zu verrathen / daß man keinen Begriff habe von dem äusserlichen Wohlstand; 2.) gifftig- und zornigen Weibs-Leuten / anderer Gesicht und Hände zu verkratzen / auch wohl gar die Augen heraus zu reissen / wie die gifftig-zornige Magd bey dem Comico sagt: ut ego illi venefico unguibus involem in oculos! 3.) s. v. gailen Hängsten / ich weiß nicht wozu! als ich dieses in Compagnie einiger vornehmen Kriegs-Officirs gehöret / so diese

schöne

schöne Invention in Italien gelernet und gesehen zu haben sagten.

Nun wollen wir also den Antitypum besehen / die Nägel oder Klauen an Händen und Füssen sind 1.) eine hervorgestossene Horn-artige Substanz ohne alles Leben. Dergleichen ist also die andere Sorten Glieder der Bellarminischen Kirchen / ausgestossen und abgesondert von dem lebendigen Leib der Kirche Christi / und todt. 2.) Diese Ausstösse an Händen und Füssen pflegen honnete Leuthe so wohl Nothdurfft halber / als den Unschein zu vermeiden / abzuschneiden / und mit denselben den Unrath / so sich darunter gesamlet / wegzuraumen. Dergleichen die lebendige Kirchen-Glieder thun / auch mit diesen Horn- und Nägel-artigen Gliedern / wann sie Macht haben. 3.) Diese Nägel und Klauen dienen 1.) nirgends / als zu zeigen / daß man sich nicht reinlich halte. An einem Kirchen-Corpore ist es eine schlechte Ehre solche Nägel- und Klauen-artige Glieder zu hegen/und als rechte Glieder zu tractiren. 2.) Die typische Nägel und Klauen dienen den Weibern zum verkratzen des Gesichts und Augen; also muß der Antitypus in Ecclesia ebenfalls zu nichts dienen können / als andern wahren Gliedern zum Schaden. 3.) Die dritte Comparation ist mir allzubedencklich / daß ich solche nicht entwerffen mag.

§. XI. Endlich mali humores in corpore humano, oder die böse und ungesunde Feuchtigkeiten in dem Menschlichen Leibe seynd gar

zu

zu unverdaulich. Diese haben 1.) ihren Ursprung hauptsächlich her / von den unreinen Säfften / aus welchen der menschliche Leibe coaguliret und zusammen geflossen. Und dieses rühret her von dem Fluch / den GOtt auf die Sünde unserer ersten Eltern geleget / und auff uns fortgepflantzet wird: und dieser Fluch hat auch diese Unordnung in die Lebens-Säfften des Menschen eingeführet. 2.) Sie werden vermehret unempfindlicher Weise durch die Lufft / und übrige Elementen / so ebenfalls dem Menschen zur Straffe / ausser der schönen / heylsamen und kräfftigen Ordnung GOttes gesetzet worden. 3.) Sie werden ferner gemehret durch alles was der Mensch ausser der Ordnung GOttes seinem Leibe thut / als übermäßiges Essen und Trincken / rc. in qualitate und quantitate; durch die Affecten / die bey ihme entstehen rc. 4.) Kurtzum / diese böse Feuchtigkeiten seynd der Zunder aller Kranckheiten / Beschwehrlichkeiten / Schmertzen / welche zu vertreiben die Medici und Chirurgi beruffen sind / denen derselbe in die Hände fället / der wider die Ordnung des HErren gesündiget hat. Sie seynd das wahre und auffrichtige Nest / worinnen der Saamen entsetzlicher Ubel sich gesammlet / daß öffters Schlangen / Krotten / Eydächsen / Molchen / Frösche rc. daraus wachsen. Summa wer seinen Leib gesund haben und erhalten will / muß denselben von diesen bösen Feuchtigkeiten reinigen / und so fort rein erhalten.

Was mögen wohl die Antitypi dieser bösen Feuchtigkeiten seyn? seynd es nicht diejenige / so 1.)

so 1.) in ihrem Ursprung extra gratiam Dei, ausser der Gnade GOttes in ihrer sündlichen Haut stecken/ 2.) nach und nach darinn erstarcken/ durch Gewohnheit zu sündigen/ daß sie endlich zu Schlangen und Krotten/ Ohim und Zihim, und dergleichen unrein- gifftig- und pestilentialisches Ungezieser werden/ oder ohne tropische Art zu reden/ Hurer/ Ehebrecher/ Waichlinge/ Knabenschänder/ Diebe/ Geitzige/ Trunckenbold/ Lästerer/ Räuber/ und nach Anweisung des loci paralleli, 2. Tim. I. 1. & 2. 2. Cor. VII. 9. & 10. bey dem Conc. Trid. Ungerechte/ Ungehorsame/ Gottlose/ Sünder/ Unheilige/ Ungeistliche/ Vatter-Mörder/ Mutter-Mörder/ Todtschläger/ Meinaidige/ und was der heylsamen Lehr des Evangelii zuwider ist. Item Abgöttische/ item nach dem Register Rom. I. 29. Schälcke/ Boßhafftige/ voll Hasses/ Mordes/ Haders/ Lists/ Gifftig/ Ohrenbläser/ Verläumbder/ GOttes-Verächter/ Freveler/ Hoffärtige/ Ruhmredige/ schädliche Leuthe/ den Eltern ungehorsam/ Unvernünfftige/ Treulose/ Störrige/ Unversöhnliche/ und Unbarmhertzige/ die GOttes Gerechtigkeit wissen/ daß die solches thun/ deß Todes würdig sind/ dennoch es nicht allein thun/ sondern auch Gefallen haben an denen/ so es thun. Dann diese alle begehen Tod-Sünde/ wie das Conc. Trid. Sess. VI. cap. XV. sagt. Hier haben wir also einen eilfertigen Auszug von den Antitypis, die Bellarm. in seiner Kirchen-Definition, welche die Römische Lehrer

vor die Meinung der gantzen Römischen Kirchen passiret haben wollen/in den Typis von Haaren/ Näglen oder Klauen / und bösen Feuchtigkeiten begriffen hat. Was wäre also vor ein Nachdruck in der Bellarminischen Kirchen-Definition, wann man von solcher auf gut platteutsch ohne Ceremonien und figurliche Blumen reden solte? wir wollen solche hersetzen.

§. XII. Die wahre Kirche Christi / nach dem Ausdruck der Bellarminischen Definition, ist eine Gemeinde / welche zwar durch einerley Christliche Glaubens-Bekanntnus/ gleichwie auch durch die Gemeinschafft einerley Sacramenten / unter dem Regiment rechtmäßiger Hirten / und zumahlen des eintzigen Statthalters Christi auf Erden/ des Römisch. Papsts/ äusserlich verfasset sind; aber innerlich und in der That nicht anderst anzusehen / als eine grausame Rotte derer 1.] welche in dem Leibe der heiligen Kirchen nur den Haaren gleichen/ so 1.) mautzetodt sind / nach dem innerlichen Leben/ das in GOtt ist: 2.) der die wahre Kirche Christi gar wohl entbehren kan; 3.) herkommen von den rohen/ unreinen viscosen Feuchtigkeiten/ so sich in dem Geistlichen Leibe der Kirchen hier auf Erden noch befinden / und solche coagulirte excretiones verursachen/ 4.) zu nichts anders dienen/ als die schandbare Blösse gewisser übelbeschaffener Parthien der Kirchen zu bedecken / mithin wahre opercula nequitiæ seynd. 5.) abscheulich übel riechen in den Geistl. Nasen / als voll heimlicher Schan-

de

de und Laster. 6.) Nur in Wahnthummer und verdorbener Leuthe eine Schönheit machen. 7.) An sich selber aber keine wahre Glieder / sondern nur überflüßige / und zum Theil schädliche excrementa sind / als etwa der Mooß und dergleichen an den verdorbenen Bäumen: 2.] Welche den Nägeln und Klauen an Händen und Füssen gleichen / abermahlen 1.) todt in dem Geistl. Leben; 2.) so man billig abschneiden solte und wegwerffen; 3.) weilen sie anzeigen / daß derjenige / so solche abzuschneiden unterlasset / keinen natürlichen Begriff der bienseance habe / sondern sauartig seye; 4.) beissen / kratzen / stechen / hadern / zancken / fluchen / schwören / schelten ꝛc. endlich 5.) rechte lenones und lenæ tribuni voluptatis & nequitiæ, incensores libidinum &c. seynd. 3.] Welche den bösen Feuchtigkeiten in dem Leibe gleichen / auf welchen der Fluch GOttes ruhet; die sich von demselben nehren / ihne an sich gezogen als ein Kleid / und als lebendig verbannte Höllen-Brände in der sichtbaren Kirchen herum gehen; als Schlangen / Drachen / Kroten / Frösche / Heuschrecken / garstige unflätige Würme / und kurtz wie sie §. XI. nach der Länge specificiret / und 2.Petr.II.10. &c. bemercket werden / daß sie wandeln nach dem Fleisch / in der unreinen Lust / und die Herrschafften verachten / durstig / eigensinnig / nicht erzittern / (unter dem Vorwand der Kirchen Freyheit) die Majestäten zu lästern / unvernünfftige Thiere / lästern / das sie nicht wissen; die da achten für Wohllust das Zeitliche Wohlleben / so da seynd Schand und Laster / prangen

gen von den Allmosen (und reichen Stifftungen) prassen von dem / was GOtt denen zugedacht / so da arbeiten / haben Augen voll Ehebruchs / lassen ihnen die Sünde nicht wehren / locken an sich die leichtsinnige Seelen / haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz / verfluchte Leuthe ꝛc. Brunnen ohne Wasser / Wolcken vom Wirbel umgetrieben / ꝛc. endlich Hund und Säue.

Das ist eine entsetzliche Kirche / das ist des Teufels seine Kirche / seine Braut und seine Gesponst. Wann ein Protestirender die Römische Kirche so beschriebe / wohin müste derselbe sich vor dem Feur und Schwert retiriren? GOtt behüte mich vor diesem Sinn / daß ich ja nicht glaube noch dencke / daß das ansehnlich / grosse corpus der Römischen Kirchen proprie und eigentlich in solchen todten Capillis oder Haaren / unguibus oder Nägeln und Klauen / und malis humoribus oder schädlichen Feuchtigkeiten bestehe! Nein! das ist die Römische Kirche nicht: sondern eine Ertzkätzerische / Antichristisch / ja des Satans Synagoga. Diese nehret und mehret sich durch die falschen Lehren / zu deren Erhaltung zielen alle solche falsche Lehren ab; Und darum will man solche nicht nach der Schrifft allein geprüfet wissen. Solle das die Römische Kirche seyn / die keiner reformation bedürffe / die durch und durch heilig / unsträfflich / ohne Fehl seye / ausser welcher kein Heyl und Seeligkeit zu hoffen? ich solte nicht hoffen dörffen GOttes Angesicht zusehen / ich seye dann in dieser Kirchen ein Glied / dessen Glieder todte Haare / unreine / spitzige / scharffe Nägel / und nur böse Feuchtigkeiten

seind

seind? dann von welchen sichtbaren Gliedern der Römischen Kirchen redet die Bellarminische definition? Sie redet nicht von den Gliedern / die der Seelen i. e. dem Göttl. Glauben / Liebe und Hoffnung nach von der Kirchen sind; nicht nach der Seelen oder Göttlichem Glauben / Liebe und Hoffnung / und zugleich auch nach dem Leibe / das ist nach dem äusserlichen Glaubens-Bekanntnus und Genuß der Sacramenten von der Kirchen sind; sondern sie redet allein von denen / die nur dem Leibe / i. e. der äusserlichen Profession und Genuß der Sacramenten nach von der Kirchen seind / in der That aber außsehen / wie die Haare / wie die Nägel und Klauen / wie die böse Feuchtigkeiten in dem Menschlichen Leibe / oder / welche wandeln in dem breiten Wege der Sünden und Laster / in pharisæischer Gerechtigkeit / oder einem Hauß gleichen / das auf den Sand gebauet ist; so ihrem Leben nach zu des Teuffels Reich gehören / wie er sagt cap. IX. Respondeo: in nullo horum &c. Kurtz / solche / welche er aus August. falsche Christen und Ende-Christen nennet. Dann Definitio nostra, sagt Bellarminus, comprehendit *solum hunc ultimum modum existendi in Ecclesia*: unsere definition begreiffet nur eintzig und allein diese letzte Art und Weise in der Kirche zu seyn. Zielet also das gantze Aufgehebel mit den grossen Tomis Controversiarum Bellarmini alleine dahin / zu zeigen / daß diese Antitypische Haar und Zotten / diese Nägel und Klauen / diese böse Feuchtigkeiten die in

Heil. Schrifft und den Patribus so hochgerühmte wahre Kirche Christi seye. Nun wundere ich mich nimmer/ warum man so hefftig vor die Mangelhafftigkeit der Schrifft / Nothwendigkeit der Traditionen / Concilien streitet? Nun wundere ich mich nicht weiter/ warum man diese notorisch gegen die Schrifft-lauffende Lehren von Anruffung der Heiligen/ Anbettung der Bilder und reliquien/ vor die opera supererogationis und satisfactoria, vor das purgatorium, vor die Seel-Messen/ vor die Indulgentien/ vor den Primatum Papæ, und dessen Cathedram didascalicam, judiciariam und regalem ficht? dann aus diesem und dergleichen Lehren ziehen diese Haare/ Nägel und Klauen/ und böse Feuchtigkeiten ihre Fette / niedliche reiche Nahrung/ daß sie groß/ starck und dick in qualitate und quantitate werden. Das Concil. Trid. hat ihnen Sess. VI. cap. XV. artlich vorgespielet: dann da stehet dieses lemma: Quolibet mortali peccato amitti gratiam, sed non fidem: durch eine jede Tod-Sünde verliehre man die Gnade GOttes/ aber deßwegen den Glauben nicht: und in textu spricht es: GOttes Wort schliesse von seinem Reich aus / nicht nur die Unglaubige/ sondern auch die Glaubige Hurer/ Ehebrecher / Weichlinge &c. und can. XXVIII. bricht es gar mit dem Geistl. Bann und Blitz auff diejenige/ so da sagen 1.) wer durch Sünde aus der Gnade GOttes entfallen / habe auch den Glauben verlohren; 2.) daß der todte Glaube kein warhafftiger Glaube

sey:

sey: 3.) wer den Glauben ohne Liebe / i. e. ohne Leben habe / kein Christ seye. Soll ein so hochansehnliches Collegium Patrum Ecclesiæ, welche die gantze Kirche repræsentiren sollten / diejenige / so sie præsentirten / mit so schuhlfüchsischen æquivocationibus am Narren-Seil herumführen. Ich wundere mich über die Kühnheit des Cleri in Ecclesia romana. Dann entweder halten sie ihre Layen / oder unsere Kirchen alle vor Gänße! das Wort Glauben hat in H. Schrifft zwey Haupt Bedeutungen 1.) bedeutet es die Göttl. Wahrheiten / die wir glauben müssen / daß sie wahr seyen: als die zwölff Articul unsers Christl. Glaubens. 2.) bedeutet es den aus diesen Warheiten in und von dem Heil. Geist in unsern Hertzen angezündt und erweckten Glauben und Zuversicht / Liebe und Hoffnung zu GOtt / als unserm lieben Vatter in Christo JESU. Wann wir nun sagen 1.) durch eine jede Todtsünde werde uns der Glaube ersticket / und die Gnade GOttes verlohren / so meynen wir den Glauben an GOtt / die Zuversicht / Liebe und das Vertrauen zu GOtt. Sie verkehren diese unsere Meinung / und machen ihren Layen weiß / als ob wir sagten / durch eine jede Todt-Sünde werde der Glaube / oder die Wissenschafft der Göttlichen Warheiten und deren Beyfall verlohren. Das heisset den Catholischen Layen vor Gänße halten / daß derselbe von uns glauben solle / was sie ihme von uns berichten. Das Wort unglaubig oder Infidelis wird in der Schrifft aber-

bermahlen in doppeltem Verstand genommen. 1.) in einem weitläufftigen Verstand / da einer 1.) die Göttl. Wahrheiten entweder gar nicht weiß / oder / wann sie ihme vorgetragen werden / nicht annimmet / sondern verwirfft. 2.) Mithin aus der Krafft derselben einen Glauben / Liebe / Hoffnung und Zuversicht zu GOTT in Christo nicht fassen kan / als Türcken / Juden / Heyden. 2.) in einem ängern Verstand / da einer zwar die Göttl. Warheiten weiß / auch so gar denselben Beyfall gibt / aber aus Boßheit seines Hertzens nicht in sich würcken lasset / zum Glauben / Liebe / Hoffnung und Zuversicht zu GOtt in Christo. Als die Haare / Nägel und böse Feuchtigkeiten des Bellarmini i. e. alle Gottlose freche Sünder sind. Wann wir nun sagen / GOtt schliesse aus seinem Reich alle Unglaubige / so verstehen wir nicht nur die erste / sondern auch die andere Gattung unglaubiger Hertzen. Die Tridentinische Synodalen wollen ihren Layen weiß machen / als ob wir allein die erste Gattung / als Türcken / Juden / Heyden / Ketzer verstünden. Das heisset abermahlen unsere Meinung verkehren / und ihren Layen vor Gänße halten / daß sie glauben sollen / wir hätten solche Gedancken. 3.) das Wort πιςὸς, fidelis oder glaubig in statu wird niemahlen in H. Schrifft genommen vor diejenige / / so nur die Göttl. Warheiten angenommen / aber solche nicht in ihrem Hertzen in die Würckung dringen lassen zu dem Glauben / Liebe / Hoffnung und Zuversicht zu GOtt in Christo. Die Synodales sprechen

es

es aus von den allerlasterhafftigsten Sünden / und wollen ihren Layen und uns bereden / es gebe glaubige Hurer / glaubige Ehebrecher / glaubige Weichlinge / glaubige Knabenschänder / glaubige Diebe / glaubige Geitzige / glaubige Trunckenbold 2c. heisset das nicht alle beede vor Gänße halten / die solche σιδηρόξυλα, Hippocentauros, und höltzerne Schür-Eisen glauben müßten? 4.) Das Wort vera fides oder wahre Glaube wird entweder genommen vor die Concepten der Göttlichen Wahrheiten / die wir gefasset nach der Vorschrifft Göttl. Worts: oder es wird genommen vor die aus diesen Wahrheiten in dem Hertz durch den Heil. Geist angezündete Glauben / Liebe und Hoffnung zu GOtt in Christo. Wann wir sagen / der Glaube / so nicht lebendig und thätig ist in der Liebe 2c. sey nicht der wahre Glauben / so verstehen wir den Glauben / die Liebe / die Zuversicht und das Vertrauen zu GOtt. Die Synodales canoniren uns mit dem Kirchen-Donner / als ob wir statuiren / der Glaube oder die Wissenschafft der Göttl. Warheiten seye kein wahrer oder der Schrifft gemässe Glauben oder Wissenschafft. Das heißt abermahlen den Catholischen Layen als Gänße ansehen / der von uns das glauben solle / was uns nie in Sinn gekommen. 5) Das Wort ein Christ seyn / wird in doppeltem Verstand gebraucht. 1.) vor den / der sich zu den Christlichen Warheiten bekennet / und selbige wahr zu seyn glaubet. 2.) vor den / der neben diesen auch den

lebendigen Glauben/ das ist / Zuversicht und Liebe zu GOtt hat/ und solchen auch in guten Wercken gegen seinem Nächsten ausübet. Die synodales verdammen uns / weilen wir sagen: jene seyen gar keine Christen gegen diese zu rechnen. Dann was ist ein Christ proprie, als derjenige/ der gesalbet ist mit den Gaben des heiligen Geistes? Das heisset selbe abermahlen vor Gänße halten.

§. XIII. Wann nun nicht allein wieder alle Vernunfft und höchst absurd, sondern auch recht ärgerlich / gottloß und abscheulich ist / die Römische Kirche einzuschrencken (dann was ist definiren anderst / als eine Sache in ihre gemessene Grentzen einschrencken?) nur in Capillos, ungues & humores malos, oder in solche todte und schädliche Glieder: gleichwohlen aber Bellarminus der grosse Cardinal der Römischen Kirchen offenhertzig und ohne dissimulation meldet / daß seine *definition* von keinem andern / als solchen Gliedern alleine / rede; und unter diesen Gliedern verstehe 1.) alle Layen dieser Kirchen / höchst / hoch und nieder; 2.) alle rechtmäßige Hirten derselben/ höchst / hoch und nieder / 3.) den Stadthalter Christi selber / als den Allerhöchsten; mithin alle diese drey Sorten nach seiner definition nichts anders seind / als Haar / Nägel / böse und ungesunde Feuchtigkeiten; so möchte ich also finaliter noch einmahl wissen / was doch dieser grosse Cardinal mit seiner definition gedacht / und was diejenige / so solche noch heutiges Tages gut heissen/

sen / so offt seine Tomi Controv. cum publica approbatione erscheinen / gedencken? ob sie dann glauben / daß nicht nur alle Protestirende / sondern auch ihre eigene Layen Gänße seyen / denen sie weiß machen können / schwartz sey weiß / & vice versa, der Tag seye Nacht / und Belial seye Christus? oder / ob sie die Römisch Catholische Kirche selber wohlbedächtlich haben prostituiren wollen? oder / wann sie dieses nicht intendiret / wie sie diese prostitution, so sie unbedachtsamer weise causiret / von ihro abweltzen werden?

Dann das ist so klar / als die helle Sonne scheinet 1.) Wann die Römisch-Catholische Kirche die allgemeine Kirche ist / 2.) Wann diese allgemeine Kirche in der Bellarminischen definition begriffen ist / 3.) Wann die Bellarminische definition alleine solche Glieder in sich begreiffet / so da gleichen 1.) den todten Haaren 2.) den todten Nägeln oder Klauen an Händen und Füssen. 3.) den bösen Feuchtigkeiten. 4.) Wann 1.) die böse Feuchtigkeit nicht nur vor sich selber böse / sondern auch das wahre und ächte Neste / die rechte Gebähr-Mutter oder matrix; und mit einem Wort / die Urquelle aller Ungesundheiten / aller Kranckheiten / Schmertzen von Lähmungen / von Gichten / Fiebern / Grätzen / Aussätzen / Frantzosen / vor Würmer / Eydechsen / Molchen / Schlangen / Fröschen / Kröten rc. (davon man in den Ephemerid-Medicorum nachschlagen mag) seind; 2.) Wann die ausser dem Fleisch hervor gewachsene

Nägel

Nägel an Händen und Füssen / nicht nur todt / sondern / wo sie nicht abgeschnitten werden / recht ertzschimpfflich und Bäuerisch / ja je länger sie werden / endlich recht wilde Klauen abgeben / so zu nichts dienen / als zu kratzen / hauen / stechen / oder wohl gar zu etwas Schandbares. 3.) Wann die Haare an einem wüsten / ungesunden / und von solchen bösen Feuchtigkeiten aufgeblähten und darzu mit solchen Nägeln und Klauen versehenen Leibe nicht nur ebenfalls todt / sondern auch zu nichts dienen / als den Grind des Haupts ꝛc. an diesem bösen Leibe zu bedecken / grausam stincken / und wo sie nicht beschnitten / sondern genehret und gezogen werden / einen solchen Cörper einer wilden bestien ähnlich machen: so muß nothwendiger weise also folgen / daß Bellarminus die Römisch-Catholische Kirche mache 1.) zu einer Mutter aller solchen antitypischen Ungesundheiten ꝛc. wie es erst gemeldt worden. 2.) Und zu einem solchen Thier / so mit Nägeln und Klauen und wilden Zotten versehen; oder / wie der H. Geist redet Apoc. XVIII. 2. zu einem formlichen Babylon / zu einer Behausung der Teuffel / zu einem Behältnus aller unreinen Geister / und zu einem Behältnuß aller unreinen und feindseeligen Vögel. Er sagt zwar dieses nicht formaliter und ausgedruckt. (Dann das überschritte alle Menschliche Thumheit) allein es ist die Frage nicht / quid ille expresse dicat, sed quid consentaneum sit illi dicere, qui Ecclesiam universa-

versalem, id est, Romanam tantummodo sub typis cappillorum, unguium, & humorum malorum in definitione sua complectitur? i. e. es fragt sich nicht/ was er hier und da vor scheinbere Glößlein einlencke/ um diese ärgerliche Thesin appetitlich zu machen/ sondern was derjenige sagen müsse/ der in seiner Kirchen-*definition* die Römische Kirchen-Glieder allein unter den Haaren/ Klauen und bösen Feuchtigkeiten vorstellet. Und deßwegen aus der notion der Kirchen-Glieder ausschliesset 1.) die Catechumenos non baptizatos, 2.) die unrechtmäßig excommunicirte; 3.) diejenige/ so zwar sich zu der R. Kirchenlehr/ und Dero Sacramenten bekennen; aber den Gehorsam dem Papst/ als einem Statthalter Christi/ nicht erweisen wollen/ und deßwegen von ihme/ als Schismatici erkläret worden? Endlich so gar von seiner definition sequestriret 1.) diejenige/ so fern sie die Gaben des Heil. Geistes haben/ doch der Kirchen nach nicht äusserlich einverleibet sind: 2.) diejenige/ so eben diese Gaben des Heil. Geistes haben/ und sich zu der Lehre der Kirchen erkennen/ aber dem Papst nicht unterthan seyn wollen.

Epilogus.

Wolan dann/ ihr Römische Lehrer/ so viel ihr deren seyd/ so diese Bellarminische Kirchen-definition vor ächt und gerecht erkennet/ und darinnen die wahre Beschaffenheit der Römisch-Catholischen Kirchen/ in Conformitæt des Concilii

cilii Trid. verfasset zu seyn erachtet/ euch belange/ heische und erinnere ich samt oder sonders/ uns und euren Kirchen-Layen zu zeigen.

1.) Daß Bellarminus und mit ihme alle/ so in seine Fußstapffen tretten/ die Römische Layen und uns Protestirende samt und sonders vor keine Gänße angesehen/ denen sie schwartz oder weiß machen könnten/ was sie wollten? ohne deßwegen Befügnuß zu haben/ diesen grossen Cardinal zu fragen? Bellarmine, quid facis? Tune Ecclesiam Romanam, quam Petrus & Paulus, principes Apostolorum, condiderant, cujus fides in primordio fundationis toto orbe prædicabatur, tot martyriis gloriosam, tot patribus fulgentem, tam late patentem, tam viribus pollentem, tam ambitioso cultu fulgentem, in qua caput visibile Vicarius ipsius Dei & Christi, qui meritis B. Petri & Pauli indubitato efficitur sanctus, qui præsens & conspicuus in terris Deus, cujus in Ecclesia solius nomen recitatur quem suo unius arbitrio reservavit Deus, in qua tot Cardinales, tot Archiepiscopi, Episcopi, Abbates, tam innumerabilis exercitus ac turmæ secularium & religiosorum Patrum, Matrum, Fratrum, Sororum; in qua tot Impp. regg. Principes &c. floruerunt atque adhuc florent in communi totius Orbis Christiani existimatione Pii, Sancti, Justi, Christianissimi, Catholici, tot præterea eorum administri maximi, medioxumi, minimi, & Civium myriades propemodum infinitæ,

infinitæ, hanc, inquam Ecclesiam Romanam Tune sub typo *capillorum*, *unguium & malorum humorum* i. e. rerum non solum inanissimarum & omni vita Spirituali vereque vitali cassarum, sed etiam nidi omnis calamitatis & pestilentiæ, *solummodo audes impune complecti?* Wann ich diese Oratorische Apostrophen in longum, latum & profundum extendiren wolte: Was könnte ich nicht vor Lermen machen? Monsieur Weislinger, der Nagel-Neue Polemicus sollte sich mit seinem Geschrey verkriechen müssen!

Wann aber Bellarminus mit den Seinen dieses nicht intendiret hat/ so müssen wir beyderseits berichtet seyn/

2.) Daß er nicht die Römische Kirche in capite & membris so wohl Ecclesiasticis, als Secularibus, hoch und nieder/ groß und klein/ arm und reich/ Herr und Knecht wohlbedächtlich habe prostituiren wollen; indem er solche uns nicht anderst vorstellet/ als unter diesen infamen typis oder Bilder und Gleichnüssen? Ich habe mich offt in meiner Jugend zerlachet/ wann ich in Homero gelesen/ daß er den Achillem einem Esel verglichen. Was die Griechen vor Ohren gehabt haben müssen/ lasse ich unerörtert/ wenigstens hätte sich Virgilius bey seinen Lateinern garstig angelassen/ wann er den Turnum einem hungerigen Esel verglichen hätte/ den etlich 100. Knaben mit Knittel nicht hätten aus einem Haber-Acker jagen können. Die

Sache

Sache selbsten schicket sich auf einen unverzagten und erhitzten Kriegs-Würger wohl:

Credo equidem, sed turpe pecus, neque Turnus asellum;

Turnus avis atavisque potens, dignabitur heros.

Was würden doch gegenwärthige gloriose Majestäten in der Catholischen Kirchen (daß ich von dem Papst / Cardinälen ꝛc. abstrahire) dencken / wann ihnen berichtet würde / daß der Cardinal Bellarminus in seiner Kirchen-definition dieselbe und ihre Glorwürdigste Vorfahren nur unter den Bildern der todten Haaren und Klauen / auch gar der bösen Feuchtigkeiten begreiffe? werden diese grosse Häupter / deren Gunst den Römischen clerum in capite und membris noch allein erhält / nicht von ihnen / an statt des Dancks / auff das häßlichste beschimpffet.

Hat aber *Bellarminus* auch dieses nicht vorgehabt. Dann wer hat seine innerliche Gedancken gesehen? und traue ich ihme diese allzugrobe Kühnheit auch nicht zu: so kommet es endlich darauff an / weilen

1.) in einer richtigen und adæquaten definition das gantze systema oder Corpus der Sachen / so da definirt wird / begriffen seyn solle. 2.) Bellarminus seine Kirchen-definition allen andern entgegen setzt / und vor adæquat und richtig ausgibt / und auch ausgeben muß: 3.) In dieser Bellarminischen definition die wahre / ächt und

eigent-

eigentliche Kirchen-Glieder *allein* (solum) unter dem dreyfachen *infamen typo* der todten Haaren / todten Nägel und Klauen / und der schädlichen Feuchtigkeiten begriffen sind; 4.) Diese typi nichts anders vorstellen können / als / am gelindesten zu reden / peccatores 1.) simpliciter, oder unwiedergebohrne Hertzen / 2.) improbos, offenbahre gottlose Hertzen / 3.) reprobos, gar verworffene und in GOttes Augen verbannte. 5.) Diese alle aber / wie sie in diesen dreyfachen typis vorgestellt werden / darum wahre / ächt und eigentliche Glieder der Kirchen seynd / weilen sie sich 1.) zu der Lehre der Römischen Kirchen bekennen / 2.) die Sacramenten der Kirchen gebrauchen / 3.) unter dem Regiment deß Papsts / als Vicarii GOttes / und seines Christi stehen / mithin 6.) auch die Lehre der Kirchen 1.) von den Credendis, 2.) von den Sacramenten / 3.) von dem Gehorsam des Papsts / ebenfalls den todten Haaren / Klauen und bösen Feuchtigkeiten gleichen müsse / wenigstens / die Materie seye / aus welcher diese typische subjecta oder Glieder nach allen dreyen Sorten coaguliren / erwachsen / und gebohren werden; Und consequenter 7.) die gantze Römische Kirche ohn allen Unterschied so wohl in ihren Subjectis oder Gliedern samt und sonders / als Objecto doctrinali, aus welchem jene in esse fieri und operari dependiren / von Bellarmino und seines gleichen in reipsa

nicht anderst angesehen werden / als 1.) eine Behausung der Dæmoniorum, i. e. malorum humorum; 2.) als ein Behaltnüß aller unreinen Geister / i. e. unguium, 3.) ein Behaltnüß aller unreinen feindseeligen Vögel / i. e. pilorum seu capillorum: und endlich 8.) solches viel ärger und häßlicher von der Römischen Kirchen sprechen heisset / als alle alte und neue im Römischen Sinn declarirte Ketzer:

(Dann / wir protestirende / die ohne Zweiffel in den Augen des Papsts und seiner Clerisey die aller infameste Haupt-Kätzer seynd / so die Sonne jemahlen beschienen / sagen 1.) nicht von der Lehre der Römischen Kirchen / daß sie durch und durch den Haaren / Klauen und bösen Feuchtigkeiten gleich seye / sondern es fänden sich in der Römischen Kirchen noch so viel Evangelische Grund-Wahrheiten / daß durch Krafft derselben solche Glieder gebohren werden könnten / und auch würden / so die Gaben des Heiligen Geistes / Glaube / Hoffnung / Liebe besässen. 2.) Neben diesen aber noch sehr viele gefährliche irrige Lehren / aus welchen freylich keine andere Glieder gezeuget werden / als solche Bellarminische Haare / Klauen und böse Feuchtigkeiten. Und in diesen irrigen Lehren sehen wir einen dreyfachen Unterschied / und sagen / daß einige gefährlich seyn in positivo gradu; und aus diesen Irrthümmern werden nur Haar-Glieder erbohren; einige gefährlich in comparativo

tivo gradu, und aus diesen Irrthümmern würden nur Klauen-Glieder gezeuget; einige entlich gefährlich in superlativo gradu; und aus diesen würden die mali humores gezeuget/ 2.) Nicht von den Gliedern der Römischen Kirchen ohne Unterschied/ daß sie alle den Haaren/ Klauen/ und bösen Feuchtigkeiten gleich seyn: sondern also sagen wir/ daß in der äusserlichen sichtbahren Römischen Kirchen-Commune, gleichwie in allen sichtbahren Kirchen zu allen Zeiten und Orten/ ohne Ausnahm/ sich befinden/ 1.) Lebendige Glieder/ i. e. solche/ so die Gaben des Heiligen Geistes/ als Glaube an GOtt/ Hoffnung in GOtt/ Liebe zu GOTT und dem Nächsten besässen. Und weilen diese Gaben nach dem Zeugnuß Bellarmini unsichtbar seynd/ und von keinem Menschen in ihrem Grund gesehen werden können/ so sagen wir ferner/ 1.) daß diese lebendige Glieder/ gleich wie in allen andern Kirchen/ also auch in der Römischen unsichtbar seyn; 2.) daß alle diese Glieder samt und sonders dieses Siegel haben: Der HERR kennet die Seinige; 3.) daß diese Glieder abstractive in den Gedancken zusamen summiret; eine Kirche GOttes ausmachen/ und 4.) ein Stück seynd der allgemeinen Kirchen Christi auff Erden/ die wir in unserm Symbolo bekennen; 5.) und daß also diese allgemeine Kirche absolute unsichtbar seye; 6.) und wer nicht ein Glied

seye dieser allgemeinen Kirchen / der solle nicht seelig werden können. Wann man uns aber dringet / daß wir ad individua gehen sollen / und sagen / welche wir in individuo vor solche Glieder erkennen / und welche wir nicht vor solche erkennen : so sagen wir ; 1.) daß wir nicht vor solche Glieder der Römischen Kirchen in dieser formalitæt erkennen / 1.) nicht nur diejenige Päbste / welche Baronius in X. Seculo als Lügen-Päbste angiebet / 2.) sondern auch ausser denselben alle diejenige / so sich gottloß in vita und doctrina auffgeführet ; 3.) in specie Alexandrum VI. Julium II. Leonem X. Clementem VII. über deren Conduite sich alle Welt geärgert. 4.) Und fort alle die / so wohl Layen als Geistliche / so diesen in vita und doctrina nachgeahmet. 2.) Daß wir vor solche Glieder der Römischen Kirchen in dieser formalitæt ex judicio caritatis, die das beste von jederman hoffet / biß man deß Gegentheils mit tüchtigen Proben überführet wird / halten und achten / 1.) die XLVI. Päbste / die Lutherus als Heilige ansiehet ; 2.) unter ihren Nachfolgern so viele erweißlich gemacht werden können / daß sie Glaube / Liebe und Hoffnung gehabt und besessen ; 3.) welches ebenfalls von Cardinälen &c. gesagt seyn solle ; 4.) in specie zu unsern Zeiten lebenden hohe Röm. Catholische Puissancen und Majestäten / so viel deren 1.) an GOtt glauben / in GOtt Hoffnung haben / und ihne lieben / so und dergestalten /

ten/als es unser Glaubens-Symbolum erfordert. 2.) Recht und Gerechtigkeit ohne ansehen handhaben; 3.) GOtt allein über eines jeden Gewissen herrschen lassen; 4.) und nicht mit leiblicher Gewalt den Glauben einzubläuen suchen. Diese und dergleichen Glieder sind in unsern Augen keine Haare / keine Klauen / keine böse Feuchtigkeiten / sondern das wahre Kirchen-Gold in der Römischen Commune; das ächte Evangelische Saltz in dieser grossen Gemeine / um welcher willen GOtt mit den Bellarminischen Haaren / Klauen und bösen Feuchtigkeiten noch Gedult hat / und / wann diese gar auffhören sollten / so wird GOTT gewißlich mit seinem endlichen Gericht einbrechen / und ausführen was er Apoc. XVIII. ihnen gedrohet. Ferner sagen wir/daß sich unter diesen Gliedern annoch vermischet befinden 2.) todte Glieder / i. e. solche/ welche weder Glauben / Liebe und Hoffnung an- in- und zu GOtt haben / wie Bellarminus gestehet. Allein wir halten solche vor keine wahre / ächte/ eigentliche und gerechte Glieder deßjenigen Römischen Kirchen-Theils / so wir als ein Stück der allgemeinen Kirchen Christi / die wir in unserm Symbolo bekennen/und ausser welcher kein Heyl und Seeligkeit zu hoffen / halten: sondern vor die congregationem palearum, vor einen Hauffen todten Spreuer / oder vor diese Bellarminische Haare / welche / wann sie dergestalten dick und groß sind / daß sie den Römischen

Kirchen-Theil / der in lebendigen Gliedern allein bestehet / unsichtbar machen / so machen sie in GOttes Augen die Römische sichtbahre Kirche selbsten nicht anderst / als zu einem zottigen Thiere / 3.) nicht nur schlecht hin todte Glieder / sondern welche auch sich zum Unschein und Schaden der lebendigen Glieder brauchen lassen. Allein diese halten wir abermahlen vor keine wahre und ächte Glieder deßjenigen Römischen Kirchen-Theils / so wir als ein Stück der allgemeinen heiligen Kirchen erkennen / und in unserm Symbolo Apostolico bekennen / sondern vor diese Bellarminische Ungues oder Klauen an der Ecclesia Palearum, oder congregatione capillorum, oder Versam̃lung der Haaren / welche diese Paleas und Capillos in GOttes Augen nicht anderst vorstellet / als ein zottiges Thier / mit Nägel und Klauen versehen / andern zu schaden. 4.) Endlich nicht nur todte oder zum Schaden brauchbar und tüchtige / sondern auch schädliche Glieder. Alleine diese halten wir ebenfalls vor keine wahre und ächte Glieder deßjenigen Römischen Kirchen-Theils / so wir als ein Stuck der allgemeinen seeligen Kirchen ansehen; sondern vor die Bellarminische humores malos, oder böse Feuchtigkeiten / welche den ächten und rechten Kirchen-Theil sehr trängen und plagen / und die Ecclesiam Palearum, oder congregationem Capillorum mit ihren Klauen in GOttes Augen nicht anderst vorstellen /

stellen / als 1.) ein zottig / 2.) mit spitzigen Klauen versehenes / 3.) und höchst grimmiges Thier. Nun halte ein GOtt-liebend Catholisches Hertz unsre und des Bellarmini Gedancken von der Römischen Kirchen zusammen: Wir nehmen 1.) unter dem sichtbahren Hauffen des Römischen Cœtus heraus alle diejenige / welche Glaube an GOtt / Hoffnung in GOtt / und Liebe zu GOtt in einem reinen heiligen Hertzen haben / und sagen / solche seyen die wahre und ächte Glieder der heiligen Kirchen Christi / und 2.) weilen diese GOtt allein bekannt / allen Menschen aber unbekannt und unwissend: so halten wir nach dem judicio charitatis, oder der Liebe / die von jederman das beste hoffet / daß / so viel / deren uns von Persohn / und *renommé* bekannt seyn / biß wir deß Gegentheils in Worten und Wercken überführet werden: solche alle vor wahre und lebendige Glieder der Römischen Kirchen: Von diesen sagen wir ferner / daß sie gezeuget / erbohren und ernähret werden von dem unvergänglichen Saamen des Worts GOttes / so allein in Heil. Schrifft und sonsten nirgends zu finden ist. Diese heilige Glieder zusammen summiret / nennen wir die wahre ächt und gerechte Römische Kirchen-Gemeine / und eine portion der allgemeinen Kirchen Christi: diese halten wir vor unsre Schwester-Kirche und hoffen / so viel unter uns

Protestirenden die Göttlichen Wahrheiten in reinem guten Hertzen auffgefangen / mit ihr GOttes Angesicht in dem Triumph zu sehen. II. Was die todte Glieder in diesen sichtbahren grossen Cœtu belanget / sie mögen nun den Haaren / Klauen / oder bösen Feuchtigkeiten gleichen / so halten wir diese nicht vor Kinder und Glieder dieser also von uns gefaßten R. Kirchen / sondern vor Kinder und Glieder der Welt / vor Kinder und Glieder des Satans / unter welchen jene in der wahrhafftig heiligen Römischen Kirchen eine besondere Kirchen formiren. Und zwar die todte Spreuer Ecclesiam impuram ein unreine Kirche / das Unkraut aber die Klauen und bösen Feuchtigkeiten Ecclesiam hæreticam und antichristianam, beede zusammen Ecclesiam malignantium & Synagogam Satanæ. Diese meynen wir / wann wir Protestanten so hefftig gegen dieselbe lehren und schreiben; wann wir den Haß / den D. Luther uns recommendiret / mercken lassen. Und nicht allein wir / sondern ein jedes wahr- und in dem Heil Geist lebendig und thätiges Glied der R. Kirchen muß solche todte Haare / Klauen und böse Feuchtigkeiten hassen; ob sie wohl aus Forcht des Bannes / des H. Officii, Galeeren / Gefängnüssen / Feuer und Schwerdt solchen Haß bergen müssen. Diese todte und schädliche Glieder werden gezeuget / gebohren / und ernehret / aus den æquivoquen falschen und schädlichen Lehren / davon unsere Streit-Bücher

cher Bericht geben. Was kan unpartheyischer? was kan rühmlichers gesagt werden von solchen / welche die Römische Lehrer vor Ertz-Ketzer und ihre Todt-Feinde ansehen? von der Römischen Kirchen reden wir; nicht von den Römischen Spreuern / nicht von der Grundsuppen der Römischen Feuchtigkeiten / in dem sichtbahren Römischen Cætu; wann wir solche rühmen. Von den Römischen Spreuern und Unkraut reden wir / nicht von der Römischen Kirchen / wann wir sagen / daß sie seye eine Ecclesia Impura, Antichristiana, malignantium?

Was sagt aber Bellarminus von der Römischen Kirchen? von Spreuern und dem Unkraut / oder Haaren / Klauen und bösen Feuchtigkeiten in der Römischen Kirchen? mit einem Wort von dem Kern der Römischen Kirchen / i. e. den Gaben des H. Geistes / und von den todten / harten und bitteren Schaalen derselben? Er gehet hier gantz widersinnig herein / dann 1.) schliesset er aus seiner Kirchen-Definition totaliter aus den Haupt-Kern der Kirchen / wann er bloß und ohne die todte harte und bittre Schaalen da lieget / i. e. diejenige / so die Gaben des Heiligen Geistes haben / und also lebendige Glieder seynd / aber sich nicht völlig zu der Lehre der Kirchen in Glaubens-Articuln / Genuß der Sacramenten / und Gehorsam des Papsts halten. Und zwar nur darum / weilen dieser Kern ihnen unsichtbar. 2.) schliesset er ebenfalls diesen Haupt-

Kern

Kern in der Römischen Kirchen aus bey denen/ so er doch perfectissime de Ecclesia zu seyn ausgiebet: i. e. diesen Glauben / Hoffnung und Liebe zu GOtt in denen / so sich zur Lehre / Sacramenten und Gehorsam des Röm. Papsts bekennen; Und zwar darum / weilen er abermahlen diesen Haupt-Kern nicht sehen und leiblich begreiffen kan. 3.) schliesset er in seiner Kirchen-Definition ein: eintzig und allein (solum) die todte Glieder / welche er specificirt in dreyerley Sorten; als 1.) Haaren oder Zotten / so wir Paleam oder die Spreuer oder auch Welt-Kirche in der Röm. Kirchen nennen. 2.) Nägel und Klauen / so wir Ecclesiam malignantium in Ecclesia Romana heissen; 3.) böse Feuchtigkeiten / die bey uns vor die Synagogam Satanæ passiren; 4.) mithin aus der Röm. Kirchen machet ein recht 1.) zottig / 2.) mit Klauen versehen / und 3.) grimmiges Thier. Heisset das nicht die Römische Kirche prostituiren / und solche verfassen und darstellen 1.) unter dem Bild des Zweyhornigen Thiers nach allen seinen Prædicatis Apoc. XIII. 2.) unter dem Bild Babylons Apoc. XVIII. v. 2. &c. Dahero die Römischen Lehrer endlich gehalten werden / uns und ihren Layen zu zeigen:)

Wie diese ärgerliche Blame von ihrer Kirchen gründlich abgeweltzet werden könne?

Dann / so lange die typischen Kirchen-Haare/ Klauen und gifftige Feuchtigkeiten / als wahre und

und ächte Glieder ihrer Kirchen angesehen werden/ so lange Bellarminus und seine Gesellen die notion der Kirchen allein (solum, exclusive) unter diesen infamen typis begreiffen: so lange muß seine gantze Theologia Polemica, so er gegen uns urgiret / nichts anders seyn / als solcher Saamen / aus welchem solche Haare / Klauen / und böse Feuchtigkeiten entspringen; so lange muß das garstige Bild des unflätig- zottig- und grimmigen Thiers / und der Geistlichen Babylon auff ihme sitzen bleiben. So bald sie aber diese typische Haare / Klauen / und gifftige Feuchtigkeiten aus ihrer Kirchen-Form und Notion sequestriren: so bald wird ihnen die wahre Catholische Kirche nach ihren ächten und gerechten Gliedern eben so wohl unsichtbar werden / als es Bellarminus gestehet / wie uns: Und werden wir beederseits genöthiget / solche alleine 1.) in der Lehre zu suchen / 2.) die Lehre nach einem Canone zu prüffen / 3.) unter so vielen angegebenen Canonibus denjenigen zu nehmen / nach welchem die allererste von den Aposteln gepflantzte Catholische und Apostolische ist eingerichtet worden; mithin 4.) unsere und der äusserlichen Römischen Kirchen Lehre beederseits alleine / mit Ausschliessung aller Traditionen / Concilien Auctoritatis Patrum, Constitutionen der Päbste / und uhralten Gebräuchen / nach den Schrifften Alten und Neuen Testaments zu prüffen; als es in den immediate vor diesem

Corol-

Corollario hergehenden Thesibus erhellet / und damit hat das langwierige Auffgehebel de Auctoritate Ecclesiæ visibilis, worinnen diese Haare / Nägel und böse Feuchtigkeiten / ausser der Schrifft / alles Schalten und Walten / sein endliches

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek München

ultimum hocce
scriptum annectetur post pag.
1110.

Frantz Joseph Sifert Gärtner
~~vo~~ beyum Marschelthor wohnhaft
zu Hagenau.

Werner Sc
Buchbin
Münc
Breisache

Malsch, Johann C.

Eine vorläuffige Gabe und Verehrung an den Concipienten des Tractats, Tit:
Friß Vogel oder stirb! biß das Hauptwerk, sub tit. 'Keines von Beyden,
Herr Weißlinger!' auf dessen dillematisches Zumuthen erscheine

S.l. 1729

Polem. 1752
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10775059-1
VD18 14499398-001